Asc.
37

Staatliche Bibliothek
Regensburg
Asc. 37

Asc. 37.

Zur

königlichen

Bibliothek

in

Regensburg

Johann Caspar Lavaters
Ascetische Schriften.

Zweyte verbesserte Auflage.

Schwerin und Güstrow.
Auf Kosten einer Ascetischen Gesellschaft. 1774.

Vorbericht.

Es ist schon oft angemerkt worden, daß es sehr gut wäre, wenn man sich alle Tage eine besondere biblische Stelle auszeichnen, einprägen, und sich unter seinen Geschäften und Ergötzlichkeiten bisweilen wiederholen würde.

Man hat zu einiger Erleichterung dieses guten Gedankens, eine solche Sammlung von Schriftstellen für jeden Tag des Jahres zusammengetragen, und sie größtentheils mit einigen Versen, oder andern kurzen Anmerkungen, Betrachtungen, oder Seufzern begleitet, auch einen unmaßgeblichen Entwurf beygefügt, wie man im Laufe eines Jahres ordentlich einmal mit dem Alten Testamente, zweymal mit dem Neuen zum Ende kommen könne. Man will zwar nicht bergen, daß, wenn man den Lesern mehr Musse,

mehr Lust, in der Erkenntniß ihrer Religion zu wachsen, mehr Freyheit von anklebenden Vorurtheilen hätte zutrauen dürfen, man die Einrichtung ganz anders gemacht, und insonderheit das Lesen ganzer Episteln auf einmal empfohlen, vielleicht auch manches zu überschlagen angerathen hätte. Für Leute, die nur wenig Zeit zum Lesen haben, taugt diese Eintheilung gar nicht. Diese müssen die Evangelia und die Apostelgeschichte lesen, und sich nur auserlesene Capitel aus den Apostolischen Briefen auszeichnen lassen.

Man hat die Psalmen nicht in die Ordnung mit eingerückt, weil man wünschte, daß dieselben nicht geradezu der Ordnung nach gelesen, als vielmehr, nach Beschaffenheit der besondern Umstände unsers Herzens betrachtet, und zur Erweckung der Andacht angewendet würden. Die Psalmen sind das einzige Buch, worin uns mehr die Geschichte des Herzens und der Empfindungen eines heiligen Mannes, als die Geschichte seines Lebens vorgelegt wird.

Man

Man hätte noch sehr vieles sagen und beyfügen können, und zum Theil sollen; allein Zeit und Raum wollten es nicht gestatten.

Denen Christlichen Freunden, die mir diese Arbeit durch kernhafte Beyträge nicht wenig erleichtert haben, danke ich hiemit öffentlich von ganzem Herzen.

Gott gebe, daß alle, die diese kleine Arbeit zu Gesichte bekommen, und sich dieselbe zu Nutz zu machen gesinnet sind, die Kraft der göttlichen Wahrheit an ihren Seelen so stark empfinden, daß alle Tage aller ihrer Jahre mit Früchten der Gerechtigkeit bezeichnet seyn mögen, durch Jesum Christum, zur Ehre unsers Gottes und Vaters. Amen.

Zürich, den 16 des Christmonats,
1771.

Hauptgrundsätze
des
Christen,
zur täglichen Ueberlegung und Prüfung des Herzens darnach.

Ihr esset nun, oder ihr trinket, oder was ihr immer thut, das thut alles zur Ehre Gottes.

Alles, was ihr thut, mit Worten oder Werken, das thut alles in dem Namen unsers HErrn Jesu Christi.

Ihr sollet also gesinnet seyn, wie Jesus Christus auch war.

Alles, was ihr wollet, daß euch die Leute thun, das thut auch ihr ihnen.

Du sollst den HErrn deinen Gott lieben von ganzem deinem Herzen, und von ganzer deiner Seele, und von ganzem deinem Gemüth, und von ganzem deinem Vermögen: Dies ist das vornehmste Gebot. — Und das andre, so diesem gleich, ist dieses: Du sollst deinen Nächsten lieben, als dich selbst. Es ist kein anderes grösseres Gebot, denn dieses.

Jenner.

I.

Jenner.

Hat 31 Tage.

Kröne mit ewigen Thaten, die Gott vor Engeln wird rühmen,
Deiner Sterblichkeit Tage! Laß thatenlos keinen entfliehen!
Sende sie alle herauf vom Staube zum Throne der Gottheit:
Jeder begegne dir dann im Triumph am Tage des Todes!

* * *

Ehre sey Gott in den Höhen!
Friede auf Erden!
Gottes Wohlgefallen
An den Menschen!

Verzeichnis der zu lesenden Capitel der Heil. Schrift.

Jenner.

Tag.	1 B. Mos.		Abends. Matth.
1	— —	1. 2.	— 1. 2.
2	— —	3.	— 3. 4.
3	— —	4, 5.	— 5.
4	— —	6. 7.	— 6.
5	— —	8. 9.	— 7.
6	— —	10.	— 8. 9.
7	— —	11.	— 10. 11.
8	— —	12. 13.	— 12. 13.
9	— —	14.	— 14. 15.
10	— —	15. 16.	— 16. 17.
11	— —	17. 18. 19.	18.
12	— —	20. 21.	— 19. 20.
13	— —	22. 23.	— 21. 22.
14	— —	24.	— 23. 24.
15	— —	25.	— 25.
16	— —	26.	— 26.
17	— —	27. 28. 29.	27. 28.
18	— —	30.	— Marc. 1. 2. 3.
19	— —	31.	— 4. 5.
20	— —	32. 33.	— 6.
21	— —	34.	— 7. 8.
22	— —	35. 36.	— 9. 10.
23	— —	37.	— 11. 12.
24	— —	38.	— 13.
25	— —	39.	— 14.
26	— —	40.	— 15. 16.
27	— —	41.	— Lucas 1.
28	— —	42-45.	— 2.
29	— —	46. 47. 48.	3.
30	— —	49.	— 4. 5.
31	— —	50.	— 6.

Jenner.

1. Neujahrstag.

So jemand in Christo ist, so ist er eine Neue Creatur; das Alte ist vergangen; Siehe! es ist alles Neu geworden!

* * *

Ist diese Veränderung wirklich auch mit mir vorgegangen? — Allerwichtigste Frage! — O allerbester Gott, der alles schaffen und umschaffen kann! Laß doch diese gesegnete Veränderung in diesem vielleicht letzten Jahre meines kurzen fliehenden Lebens auf Erden vorgehen!

Mach den alten Menschen neu,
Rein; von jeder Sünde frey:
Daß ich Dir, mein Schöpfer, treu
Bis zum letzten Opfer sey.

JESUS.

Du sollst seinen Namen JESUS heissen, denn er wird sein Volck erretten von ihren Sünden.

Mich müsse jeden Tag, o HErr, dein Name freun;
Laß ihn in jeder Noth mir unvergeßlich seyn!

---

2. Abel.

Durch den Glauben hat Abel von Gott das Zeugniß bekommen, daß er gerecht sey, und durch denselben redet er noch, wiewol er gestorben ist.

* * *

Der erste Todte, der erste Märtyrer des Glaubens!

Mein Glaube segne noch, wenn ich im Grabe ruh:
Was glaubend ich verhieß, o Gott, erfülle du!

3. Henoch.

Durch den Glauben ist Henoch versetzet worden, daß er den Tod nicht sahe; denn vor seiner Versetzung hat er das Zeugniß gehabt, daß er Gott wolgefallen habe.

Dir vertraun, an dir sich halten,
Welch ein Glück! HErr, schenk es mir!
Glaubt' ich nur, gleich jenen alten
Glaubens-Helden, Schöpfer, dir!

4. Gottfried.

Der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt, bewahre euere Herzen und Sinnen in Christo Jesu!

So wir durch den Glauben gerecht gesprochen sind, so haben wir Frieden mit Gott durch unsern HErrn Jesum Christum.

Ström' aus Gottes Vater-Herzen
Friede Gottes in mein Herz!
Dann ruf ich im tiefsten Schmerzen:
Welche Seligkeit — der Schmerz!

5. Simeon.

Simeon war gerecht und gottesfürchtig, und wartete auf den Trost Israels; und der Heilige Geist war ob ihm.

O Geist der Heiligung und Kraft,
Du Geist, der neue Herzen schafft,
Mach mich vor Gott gerecht und rein,
Laß deinen Trost mein Herz erfreun!
Du bists, der Jesum Christum preist,
Verklär ihn auch in meinem Geist.

6.

Wo ist der geborne König der Juden; denn wir sind gekommen, ihn anzubethen? — Als sie den Stern sahen, freueten sie sich sehr.

Kinder-Einfalt, heisse Liebe
Zu der Wahrheit, wünsch ich mir.
Redlich zielen alle Triebe
Meines Herzens, HErr, nach Dir.
Nein! mein Herz verfehl ich nicht,
Folg ich redlich deinem Licht.

7. Veritas.

Wenn ihr in meiner Rede bleiben werdet, so seyd ihr wahrhaftig meine Jünger; und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frey machen.

Frey

Frey von Irrthum, Tod und Sünde,
Macht der Geist, die Wahrheit, mich.
Jede Last und jede Binde
Nimmt er weg, und schenkt mir sich;
Hör' ich ihn mit Redlichkeit,
Thu ich gern, was er gebeut.

8.

Seyd heilig, denn ich bin heilig.

* * *

Müßte ich nicht erröthen, müßte man es nicht abgeschmackt finden, wenn mich jemand einen Heiligen nennen wollte? — Oder: Sind meine Worte die Worte eines Heiligen? Meine Gedanken und Thaten die Gedanken und Thaten eines Heiligen? Und doch soll ich wie der, der mich berufen hat, heilig seyn.

9.

Alles, was nicht aus Glauben geht, (nicht aus Ueberzeugug, daß es recht sey, geschieht) das ist Sünde.

* * *

Wie glücklich, wie weise wär ich, wenn ich mich gewöhnte, mich bey allen meinen Handlungen und Unternehmungen gelassen zu fragen: — „Habe ich „keinen Zweifel, ob ich recht handle? Unterdrücke „ich keine tiefe Unruhe? Uebertäube ich keinen ge„heimen Widerspruch meines Gewissens?“

Wer

Wer dem Gewissen treu gehorcht,
Sey, wenn er fehlte, ohne Furcht:
Werd ich ihm immer folgsam seyn,
So darf ich keine That bereun,
Darf, Gott, mich deines Beyfalls freun.

10. Samson.

Der HErr, Jehova, ist die Kraft meines Lebens! Vor wem solt' ich erschreken? Wenn sich gleich ein Heer wider mich lagern würde, so würde sich doch mein Herz nicht fürchten.

Unerschrocken in Gefahr,
Stärker noch, als Simson war,
Mächtiger, als jeder Feind,
Bin ich, ist der HErr mein Freund.

11.

Sey getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben:

Himmelwärts des Glaubens blicke!
Schau, o Seele, nie zurücke —
Kämpfe, streite, siege! Sey
Christum bis zum Tode treu.

12. Satyrus.

Eure Rede sey allzeit freundlich, und mit Salz gemengt.

Fern von Bitterkeit und Hitze,
Freundlich, gütig sey mein Wort:
Von des Spötters frechem Witze
Fliehen Gnad und Segen fort.

13. X X. Tag.

Gebet, so wird euch gegeben werden! Lasset nach, so wird euch nachgelassen werden!

* * *

Wenn ich dies Wort Jesu recht glaubte, wie gern und wie oft würde ich geben und vergeben.

Ja, zum Wohlthun und Vergeben
Oeffne stets sich meine Brust!
Meines Gottes Freud ist Geben,
Und Vergeben seine Lust.

14. Felix Priester.

Selig ist der Mensch, dem der HErr seine Sünde nicht zurechnet, und in dessen Geist kein Betrug ist.

Ja, dreymal selig ist ein Herz voll Redlichkeit,
Das seine Laster zählt, und sie mit Ernst bereut,
Zu Gott zurücke kehrt, und seiner Huld sich freut,
Und tief in sich erfährt: „Gott liebt mich und verzeiht!"

15.

Freuet euch im HErrn, ihr Gerechten, und frohlocket ihr alle, welche ein aufrichtiges Herz haben.

Alle

Alle Worte, alles Denken
Uebersteigt des Frommen Glück.
Aengstlich darf er nie sich kränken,
Nicht sein Aug zur Erde senken,
Freud- und lichtvoll ist sein Blick:
Denn Gott will ihm alles schenken.
Unaussprechlich ist sein Glück.

16.

Die Erde ist voll der Güte des HErrn!
Ich sehe, höre, rieche, schmecke,
Ich fühle deine Güte, Gott!
Sie liegt auf mir, wie eine sanfte Decke;
Ich athme sie: Erweck, erwecke
Zur Dankbarkeit mich, o mein Gott!

17.

Gieb dem, der dich bittet, und wende dich nicht von dem, der von dir entlehnen will.

* * *

So redet die himmlische Weisheit: — Eine andre, die irrdisch, menschlich, teuflisch heißt — redet anders: Sie sagt: Gieb dem nicht, der dich bittet: Schlage es dem ab, der von dir entlehnen will: — Welcher Weisheit will ich nun folgen? Deren, die in den Augen der Menschen einige Tage lang, oder deren, die in den Augen Gottes ewig Thorheit ist?

Jesus! Wohlthun war dein Leben.
Großer Geber, lehr mich geben.

18.

Ich will von meinem Geist über alles Fleisch ausgiessen, und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen.

Du Leben und du Licht, das Jesus uns verheißt,
Ergieß in Strömen dich auf uns, o guter Geist!
Erleuchte den Verstand: Erwärme unser Herz:
Schenk Demuth uns im Glück, und Heldenmuth im Schmerz.

19.

Wer Arges thut, hasset das Licht, anf daß seine Werke nicht gestraft werden.

Wer schwarze Sünden liebt, sucht Dunkelheit und Nacht;
Hüllt sich in Nebel ein, und denkt: Gott giebt nicht acht;
Vergißt des großen Tags, der alles heiter macht.
Der Thor! Das blinde Herz! — Umsonst vergißt es ihn:
Es rennet auf ihn zu — nnd kann ihm nicht entfliehn.

20.

Sey gutes Muthes! Dir sind deine Sünde vergeben! — Dein Glaube hat dir geholfen!

Mit

Mit Demuth und mit Zuversicht
Laß mich Vergebung flehn.
Ach, geh mit mir nicht ins Gericht!
Wer kann vor dir bestehn?
O ruf doch in mein Herz herab:
Ich bin dein Gott, der dir vergab!

21.

O HErr, ich warte auf dein Heil!

* *
*

Sey getrost und unverzagt, und warte auf den HErrn!

Gott, deine Vater-Treu und Huld
Umfaß ich voll Vertraun!
Ich harre deiner mit Geduld:
Mein Glaube wird zum Schaun.
Und wenn du Tag und Jahre schwiegst,
So weiß ich doch, daß du nicht lügst:
Du bists, der helfen will und kann,
Drum fleh ich dich voll Glauben an.

21.

Er wird das zerknickte Rohr nicht zerbrechen, und den räuchenden Tocht nicht auslöschen.

O duldender Erbarmer!
Ach, ich zerstoßner Armer
Ich freu: deiner mich.

Ich liege tief im Staube.
Zwar schwach ist noch mein Glaube:
Doch glaub ich, HErr, an dich!
Mein Flehn wirst du bemerken;
Du eilst und hilfest mir:
Du kannst die Schwächsten stärken.
Ich halte mich an dir!

23.

Fliehe die Gelüste der Jugend.

Laß, o HErr, der Erde Freuden
Nie ein Wunsch des Herzens seyn!
Ihre Freuden werden Leiden:
Wer sie suchet, findet Pein.
Gott, du Schatz von allen Schätzen!
Ewig kannst nur du ergötzen.
Ewig, unausdenklich reich
Bist du, HErr! Wer ist dir gleich!

24. Timotheus.

Ihr esset nun, oder ihr trinket, oder was ihr immer thut, das thut alles zu der Ehre Gottes.

Meine ganze Lebens-Weise,
Dient sie, HErr, zu deiner Ehr?
Trink ich, nehm ich meine Speise
Dankbar, Geber, dir zum Preise?
Such ich meinen Ruhm nicht mehr?

Ist mein Herze leer von mir?
Dir ergeben? Voll von dir?

25. Pauli Bekehrung.

Saul! Saul! was verfolgest du mich? — HErr, was willst du, das ich thue?

Wenn mich Gott zur Buß erweckt,
Seine Heiligkeit mich schreckt,
Soll ich seinen Ruf nicht hören?
Wider ihn mich frech empören?
Soll ich nicht gleich stille stehn?
Zittern? Um Vergebung flehn?
Tief beschämt zur Erde sehn?
„Was du, HErr, willst, soll geschehn?"

26. Polycarpus.

Wer in mir bleibet, und ich in ihm, der trägt viel Frucht.

* * *

Unerschöpfliche Quelle aller Fruchtbarkeit! Kraft aller Kräfte! Leben aller Leben! Geist aller Geister! — Wirke innigst in mir und durch mich, und gieb, daß ich immer in Einem Geiste mit dir stehe, damit ich so unerschöpflich und so fruchtbar an guten Thaten und ewigem Segen sey, als es immer seyn kann!

O Jesus Christus, bleib in mir,
Sey meines Lebens Leben!
Mein ganzes Herz sey ewig dir,
Und dir allein ergeben:

Sey stets an jeder Tugend reich,
Leid' alles deinetwegen!
Mein Herz sey deinem Herzen gleich,
Ein Quell von Licht und Segen.

27. Johannes Chrysostomus.

Keine faule Rede gehe aus euerm Munde, sondern welche gut ist, zur Erbauung und zum Vergnügen deren dient, die sie hören.

* * *

Wie? Wenn ich mir bey allen meinen Reden seyn liesse: „Sie würden mir von jemand nachgeschrieben, „dem Apostel Paulus übergeben, daß er sie nach „dieser seiner Regel beurtheile?"

Zu jeder Zeit, an jedem Orte,
Soll vor Gott jedes meiner Worte
Unschuldig, wahrhaft, weise, rein,
Dem Hörer Licht und Segen seyn;
Und Gnad und Wahrheit um sich streun.

28. Carolus.

Ich vermag alles durch Christum, der mich stärket.

Ohnmächtig zwar in mir — will ich doch nicht verzagen.
Wenn Christus in mir wohnt — so darf ich alles wagen;
Kann denken, was er denkt, und was er sagte, sagen:
Kann thun, so viel er that: was er ertrug, ertragen.
Was Er ist, bin ich nur, ein Stral nur seines Lichts.
Ach, alles nur in Ihm, und in mir selber nichts!

29.

Ihr sollet also gesinnet seyn, wie Jesus Christus auch war.

* *
*

Einfältigste, erhabenste, kürzeste und alles umfassende, faßlichste und unerschöpflichste, leichteste und schwereste Sittenlehre! Innbegriff aller Pflichten und aller Kräfte, aller Weisheit und aller Seligkeit! — Mögtest du in mir lebendig, in mir ein Licht der Menschen, in mir der göttlichste Beweis von der Göttlichkeit der Person und der Lehre und der Thaten Jesu seyn!

Weit mehr, als aller Welt Gewinn,
Besitz ich, giebst du deinen Sinn,
Der Wahrheit nur und Segen ist,
Giebst du mir den, o Jesus Christ!

30.

Ein unbarmherziges Gericht wird über den ergehen, der nicht Barmherzigkeit geübt hat; und die Barmherzigkeit rühmt sich wider das Gericht.

Erbarmt mein Herz des Bruders sich:
O Gott, erbarm dich über mich!
Erbarm ich mich des Bruders nicht,
HErr, HErr, so zeig mir dein Gericht!

31. Vigilius.

Wachet und betet, auf daß ihr nicht in Versuchung fallet! Der Geist ist zwar willig, aber das Fleisch ist schwach.

Mein Fleisch sey noch so schwach und träge,
Und noch so stark die Leidenschaft:
Wie wenig immer ich vermöge,
So hab' ich doch zum Wachen Kraft;
Weil der mich Flehn und Wachen heißt,
Der meines Fleisches Schwäche weißt.

* * *

Am 31 Tage bin ich also meinem Tode, dem Richterstuhl Gottes, der Entscheidung meines ewigen Schicksales näher. — Bin ich nun weiser, besser, heiliger, und in der Vollbringung des Willens Gottes, der nichts als Wahrheit und Seligkeit ist, geübter uud fertiger geworden? Bin ich meiner grossen Bestimmung — Christo an Tugend und Seligkeit ähnlich zu werden, um so viel näher gekommen? Hab' ich die Angelegenheiten Gottes als ein erleuchteter und treuer Jünger Jesu Christi bestmöglich zu befördern gesucht? — Und wenn mit dem heutigen Tage mein Leben auf einmal abgeschnitten, wen ich gerad izt in das Licht des Angesichtes Gottes hingerükt werden sollte, wie würde mir zu Muthe seyn? —

Ich mag mir diese Fragen beantworten oder nicht; sie werden dennoch immer die wichtigsten Fragen bleiben, die ich meinem Gewissen vorlegen kann. — Ich will also weise seyn, mir dieselben vor Gott zu beantworten, und die Antwort gerade auf nachstehendes Blat hinzuschreiben.

II.

Hornung.

Hat 28 oder 29 Tage.

Liebe die Wahrheit, wie Gott, und laß dein Herz nie zu klein seyn,
Sie mit der Zunge zu lehren, und ihr wie dem Leben zu folgen,
Bis sie selbst dich geheiligt zu ihrem unsterblichen Quell führt.

* * *

Den Himmel und die Ewigkeit
Laß mich im Geist umfassen;
Und, was mich nicht im Tod erfreut,
O Gott, von Herzen hassen.

Verzeichnis der zu lesenden Capitel.

Hornung.

Tag	2 B. Mosis		Lucas Cap.	
1	——	1	——	7.
2	——	2. 3, 4.	——	8.
3	——	5. 6.	——	9.
4	——	7. 8.	——	10.
5	——	9. 10.	——	11.
6	——	11. 12.	——	12.
7	——	13.	—	13. 14.
8	——	14. 15.	——	15.
9	——	16.	—	16. 17.
10	——	17.	—	18. 19.
11	——	18.	—	20.
12	——	19. 20.	—	21.
13	——	21. 22.	—	22.
14	——	23.	—	23.
15	——	24. 25.	—	24.
16	——	26.	Joh.	1.
17	——	27.	—	2. 3.
18	——	28.	—	4.
19	——	29. 30.	—	5.
20	——	31. 32.	—	6.
21	——	33.	—	7.
22	——	34.	—	8. 9.
23	——	35.	—	10.
24	——	36.	—	11.
25	——	37.	—	12.
26	——	38.	—	13. 14.
27	——	39.	—	15. 16.
28	——	40.	—	17.
29	——	Noch einmal	Joh.	17.

Hornung.

1. Brigitta.

Euere Lenden seyen umgürtet, und euere Lichter brennen, und seyd denen Menschen gleich, die auf ihren Herrn warten.

* * *

So reisfertig, wie die Israeliten zum Auszug aus Egypten waren, so bereit zum Austritt aus dieser Welt sollten wir uns halten; alles sollte schon in der Ordnung, alles bestellt und im Reinen seyn.

Zum Aufbruch in die Ewigkeit
Sey meine Seele stets bereit.
Kein Schattenspiel der Welt und Zeit
Verdunkle morgen oder heut
Mir die so nahe Ewigkeit.

2. Lichtmeß.

Ihr seyd das Licht der Welt!

* * *

Christ! Leuchte sanft mit deinen göttlichen Tugenden — und weit umher; und, deines Glanzes unbewußt, wie ein helles sanftbrennendes Licht, dem stets Nahrung zufließt, auf einem erhabenen Leuchter.

Ich leuchte sanft und weit, wenn du, HErr Jesus Christ,
Mein Licht in dem Verstand, und Glut im Herzen bist!

3.

Enthaltet euch von allen Schein des Bösen.

* *
*

Alle unschuldigen Vergnügungen will ich aufopfern, wenn sie böse scheinen müssen; Gott gebe mir Redlichkeit, Stärke, Liebe genug, diesem Vorsaze treu zu seyn; — aber! daß ich Gutes, wirklich gutes, dem Evangelio Christi gemässe Handlungen und Schritte unterlassen solte — blos, weil Böse, oder schwache Leute es übel ausdeuten, das kann Paulus nicht gemeint haben. Er, der alles allen war, wich dennoch den falschen Brüdern nicht eine Stunde, (Gal. 2. 5.) Christus hat sein Betragen nicht geändert, nachdem man ihn einen Fresser und Weinsäufer nannte.

Gieb mir Weisheit, Liebe, Stärke = =
Mach mich deines Lichtes voll,
Daß ich redlich stets aufmerke,
Was ich thun und lassen soll.

---

4. Kleophea.

Fürchte dich nicht; glaube nur!

Muthig, Seele! Nicht verzagt!
Wahrheit ists, was Jesus sagt:
Bittet, und ihr sollt empfangen.
Seele, sage dein Verlangen
Dem, der helfen will und kann,
Glaube! — Du wirst Hülf empfinden.
Suche redlich! Du wirst finden,
Klopfe! Dir wird aufgethan.

5. Agatha.

Hasset das Böse! Hanget dem Guten an!

* * *

Die Sünde, die mich verführt, lau gegen meinen guten Gott, und gleichgültig gegen die ewigen Freuden des Himmels zu seyn, — die — sollte ich nicht hassen? — Wie übel steht es um mich, daß man mir noch sagen muß: Hasse das Böse! Liebe das Gute! — Hilf mir, guter Gott, gut zu seyn! Du bist allein gut, und kanst allein gut machen! Heile mich von der schrecklichen Verblendung, das Gute zu hassen, und das Böse zu lieben! Ich will weiser werden! Ich will allem Guten, allem, was von dir kömmt, allem, was zu dir führt, steif anhangen; will es umfassen, und fest halten, und mich weder weglocken, noch wegdrohen, noch wegreissen lassen!

Jehova — du bist gut allein,
O lehre mich, dir ähnlich seyn!

6. Dorothea.

Gott sey Dank für seine unausspechliche Gabe.

Unaussprechlich, ohne Schranken,
Gott, ist deine Vaterhuld!
Ach, wie kann mein Herz dir danken!
Wer, wer trägt, wie du, Geduld?
Schont, vergiebt, wie du, die Schuld?
Alles, was dein Wort verheißt,
Giebst du, giebst den Sohn und Geist.

Ewiger,

Ewiger, dein eignes Leben
Willst du uns Verlohrnen geben —
Willst uns — uns, des Todes Raub,
Aus dem allertiefsten Staub
Bis zu deinem Thron erheben!
Bester! Unaussprechlicher!
Wer, wer dankt dir würdig? Wer?

7.

Freuet euch im HErrn allezeit, und abermal sag' ich: Freuet euch!

* * *

So geht es bey aller Busse und Selbstverläugnung endlich doch nur auf Freude, lauter Freude, hohe, himlische, ewige, unaussprechliche Freude los — Freude in dem, der die Quelle aller Freuden ist, die Himmel und Erden erfüllen!

Was heisst, ein Heiliger, ein Jünger Christi seyn?
Es heisst: In seinem Gott; es heisst: Sich ewig freun.

8. Salomon.

Die Königin von Saba wird am Gerichte mit diesem Geschlecht aufstehen, und wird es verdammen, darum, daß sie von den Enden der Erde gekommen ist, die Weisheit Salomons zu hören — und siehe! Hier ist mehr, als Salomon!

* * *

Wie wird es uns an jenem Tage, dem Triumphs-Tage

Tage der Wahrheit — ergehen? Uns, die wir keinen Schritt thun dürfen, um die Weisheit zu hören, die die Weisheit Salomons so weit übertrift, wie die Sonne den Mond.

O Tag des heiligsten Gerichts,
Du Tag der Wahrheit und des Lichts,
Erwecke mich, die hohen Lehren
Der höchsten Weisheit anzuhören!
Ich bin, gehorch ich Gottes Sohn,
Noch weiser, als selbst Salomon.

9. Apollonia.

Wer den Tempel Gottes verderbet, den wird Gott auch verderben.

* * *

Mit welcher Aufsicht und Sorgfalt soll ich über die Heiligkeit meines Cörpers wachen, der ein Tempel der Gottheit ist!

10.

Dies Geschlecht fährt nicht aus, als durch Fasten und Bethen.

* * *

Ueb ich mich auch etwa vor Gott in Einfalt im Fasten; in der Enthaltung von Speisen, wodurch mein Cörper gezähmt, und dem Geist unterwürfiger gemacht werden könnte?

HErr, lehre mich des Cörpers Meister seyn,
Und Fleisches Sättigung, als wie die Hölle, scheun!

11. Euphrosina.

Freud und Wonne ist bey deiner Rechten ewiglich!

Ihr Herrlichkeiten dieses Lebens,
Die ihr nicht sättigt, nur beschwert,
Nein, nicht des mindesten Bestrebens,
Nicht Eines Wunsches seyd ihr werth
Für den, der sich dem Himmel weiht,
Für Erben der Unsterblichkeit = = =
Was seyd ihr? — Nebel nur und Schaum.
Was sichtbar ist — ist morgen Traum.
Dort, dort — wo Gott ist Tag und Sonne,
Ist unser Schatz und unsre Wonne.

12. Susanna.

Erlöse die, welche zum Tode hingeführt werden, und spare es nicht.

Die Unschuld beschützen, ist menschlich und schön;
O laß sie vergeblich um Hülfe nicht flehn!
Bemerkst du Verläumdung — so schweige doch nicht,
Gott weiß, was du weissest. Es ist ein Gericht!

13.

Vergeltet nicht Böses mit Bösem.

Ohne dein Verschulden
Ruhig Leiden dulden,
Das ist deine Pflicht:

Unter allen Plagen
Laut verhöhnt, zerschlagen,
Jesus — schweigt er nicht?
Denen, die ihn schelten,
Will er nicht vergelten,
Und wer ist Er? Wer?
Richter aller Welten!
Flucher segnet Er.

14.

Die Liebe ist nicht launisch (ungebärdig).

* * *

Mürrisches, läunisches, schalkhaftes Wesen, Zankkunst — Gift und Tod der Liebe, ohne welche ich doch weder heilig noch selig, weder ein Christ, noch ein Mensch seyn kann; o Gott! bewahre mich doch vor dieser mir tödtlichen, und denen, die mit mir umgehen, unerträglichen Gemüths-Verfassung!

Wie sehr haßt der sich selbst, der nur sich selber liebet:
Der, wenn er Trübsal trägt, des Nächsten Herz betrübet.
Wie sehr liebt der sich selbst, der andre frölich liebet,
Auch wenn ihn Elend drückt, und Dunkelheit umgiebet!
Ihn segnet Freund und Feind;
Und jeder weint mit dem, der gern mit jedem weint;
Und jeder freuet sich mit dem, der gern erfreut,
Bey Haus und ausser Haus den Stral der Menschlichkeit
Auf seinen Achseln trägt, und frölich um sich streut!

15.

Warum stehet ihr den ganzen Tag müßig?

* *
*

Kann ich darauf antworten: Darum, weil mich niemand gedungen hat?

16.

Gott hat uns nicht zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung berufen.

Wer heilig ist, muß selig seyn;
Drum sey vor Gott mein Herze rein.
Der Gott, der Heiligkeit gebeut,
Was will Er? — Meine Seligkeit!

17.

Du Narr! diese Nacht fordern sie deine Seele von dir.

O Abgrund, Abgrund! wo ich stehe,
Zieh — Gnade Gottes, mich zurück = = =
Wo bin ich? wo? = = = In welcher Nähe
Des Todes — Gott! Ein Augenblick,
Vielleicht — der nächste stellt mich schon,
Mich, wie ich bin, vor deinen Thron!

18.

Bitte, was ich dir geben soll.

O Stimme meines Gottes! Du
Erbarmung, rufst mir Sünder zu:

„Mein

„Mein Herz ist jeder Gnade voll,
„Sag, Kind, was ich dir geben soll?“
Zieh mich mit Geist und Glauben an,
So hab' ich, was ich wünschen kann.

19.

Wo euer Schatz ist, daselbst wird auch euer Herz seyn.

* * *

Woran denke ich am öftersten? am liebsten? wo ist mein Herz? wo meine Schätze!

Sey du, o Gott, mein Schatz allein,
So wird mein Herz bey dir nur seyn.

20.

Aus Gnaden ist euch gegeben, daß ihr an Christum nicht allein gläubet, sondern auch um seinetwillen leidet.

* * *

Wer nicht liebt, wird nicht begreiffen, daß es eine Gnade — eine Freude — eine Ehre sey, um eines Geliebten willen zu leiden. Aber wer Jesum lieb hat, dem ists Gnade und ehrenvoller Triumph, — wenn auch nicht gesagt wäre: So wir mitleiden, so werden wir auch mitverherlicht werden.

Unaussprechlich sind die Freuden
Treuer Liebe — Selbst in Pein!
Liebe! Liebe! lehr mich leiden,
Und im Leiden selig seyn.

21.

Die ernstliche Bitte des Gerechten vermag viel.

Ehre standhaft deinen Gott,
Ruf ihn gläubig an!
Glaub, daß er aus jeder Noth
Helfen will und kann.

22.

Simon Jon, liebest du mich?

* * *

Kann ich antworten: HErr! du weissest alle Dinge
— Du weissest, daß ich dich liebe?

23.

Wer bist du, daß du einen fremden Knecht richtest?

Mensch! wie bist du so vermessen?
Kannst du zürnen? Kannst vergessen,
Wie du fehlest? — Wer du bist?
Du? du darfst den Bruder richten?
Seine Tugenden zernichteu?
Du? ein Sünder! Du? ein Christ!

24. Matthias.

HErr! aller Herzen Kündiger!

Wo ich liege, stehe, gehe,
Bist du — Schöpfer, in der Nähe.
Heller, als das Sonnenlicht,
Stralt auf mich dein Angesicht.

25.

Die Liebe blähet sich nicht auf.

Die Krone meiner Liebe
Sey Demuth und Bescheidenheit.
O weh mir, wenn ich den mit stolzer Stirn betrübe,
Dem ich ein Schärflein gab, und den mein Schärflein freut!

26.

Seegnet, und fluchet nicht.

* * *

Auch unter dem Vorwande einer gerechten und nöhtigen Züchtigung, will ich meinem ärgsten Feinde nichts böses wünschen; und wo ich Brüder sehe, soll mein Herz von stillen Segnungen überfliessen, und mein Mund keinen Wunsch und keinen Gruß ausspechen, den mein Herz ihm nicht vorsprach, oder mitspricht.

Der Gott, der nichts als segnen kann,
Sieht als sein Kind mich an,
Wenn Mund, und Aug, und Herz vom Seegen überfließt,
Den sein Wort und sein Geist in Christenherzen gießt.

Alles, was ihr thut, das thut von Herzen, als dem HErrn, und nicht den Menschen.

* * *

Wie erhebt der grosse Gedanke meine Seele: Auch die geringsten Geschäfte diesen Lebens sind Angelegenhei-

heiten des Königes der Könige, des HErrn der Herrschenden, der da wohnet in einem Lichte, zu welchem niemand kommen kann, den kein Mensch gesehen hat, noch sehen mag! — Absicht des Herzens, du bist würdig von Gott als ein Dienst angesehen, gerühmt, belohnt, und auf alle Weise verewigt zu werden. — Ihr seyd es nicht, sterbliche Menschen, denen ich diene, helfe, rathe, mich unterwerfe, aufopfere — Du bist es — Gott aller Menschen! Du mein HErr! Du mein Beurtheiler! Du mein Vergelter! Ich neige mich vor dir und bethe an.

28.

HErr! meine Tage sind einer Hand breit, und mein Leben ist wie nichts — vor dir.

Fühlen laß michs, wenn ichs sage:
Kurz und schnell sind meine Tage!
Vielleicht sterb' ich heute noch,
Ach! empfänd' ichs tiefer doch!
Sterben — sterben kann ich heute,
Wohl mir, wenn ich mich bereite.
Immer gerne denken mag:
„Heut vielleicht mein Sterbetag!

Wieder

* * *

Wieder ein Monat dahin! — o Gott, öffne mir die Augen — deine Wohlthaten — und meine Abweichungen zu sehen! — Für alles Gute, was du an mir, und durch mich gethan hast, beth ich deine Barmherzigkeit an! Jeder Sünde und Undankbarkeit sollt' ich mich von ganzer Seele schämen! O Gott, gieb mir Einfalt, Redlichkeit und Weisheit — hieher zu schreiben, was für meine Seele am heilsamsten ist! — Amen.

III.

März.

Hat 31 Tage.

Ach! vergiß nicht, mein Herz, der ernsten Gelübde! Vergiß nicht
Deiner Thränen-Gebethe! nicht deiner unzählichen Sünden,
Aber am mindsten vergiß der hohen Erbarmungen Gottes!

* *
*

In aller Welt sey mir nichts lieber,
Als Gott, und meines Gottes Reich!
Kein Tag des Lebens geh' vorüber,
Als deinen Tagen, Jesus, gleich!

Ver-

Verzeichnis der zu lesenden Capitel.

März.

Tag.	3 B. Mos.		Johannes	Cap.
1	— —	1. 2.	—	18.
2	— —	3. 4.	—	19.
3	— —	5.	—	20. 21.
4	— —	6.	Apost. Gesch.	1.
5	— —	7. 8.	—	2.
6	— —	9. 10.	—	3.
7	— —	11. 12.	—	4.
8	— —	13. 14.	—	5.
9	— —	15.	—	6. 7.
10	— —	16.	—	8.
11	— —	17. 18.	—	9.
12	— —	19.	—	10. 11.
13	— —	20.	—	12. 13.
14	— —	21. 22.	—	14.
15	— —	23.	—	15. 16.
16	— —	24. 25.	—	17.
17	— —	26.	—	18. 19.
18	— —	27.	—	20.
19	4 B. Mos.	1.	—	21. 22.
20	— —	2.	—	23. 24.
21	— —	3.	—	25. 26.
22	— —	4.	—	27. 28.
23	— —	5.	Röm.	1. 2.
24	— —	6.	—	3. 4.
25	— —	7.	—	5. 6.
26	— —	8.	—	7. 8.
27	— —	9. 10.	—	9. 10. 11.
28	— —	11. 12.	—	12. 13.
29	— —	13. 14.	—	14. 15.
30	— —	15.	—	16.
31	— —	16.	1 Corinth.	1. 2.

März.

1.

Sorget nichts, sondern in allen Dingen lasset euere Bitte im Gebeth und Anrufen mit Danksagung vor Gott kundbar werden.

* * *

Mit Ruh und Vertrauen auf Gott in allen zeitlichen und ewigen Angelegenheiten die ordentlichen Mittel überlegt und gebraucht — und wo unser Vermögen und unsere Klugheit zu kurz sind, ohne Bekümmerniß und so gebethet, als ob wir das, wofür wir bitten, schon hätten — und für jede vorgehende göttliche Hülfe herzlich gedankt, — das ist der rechte christliche Leichtsinn.

Alles Gute darf ich hoffen;
Ruhig bin ich, auch im Schmerz;
Denn mir ist der Himmel offen;
Offen Gottes Vater-Herz!
Ueber Bitten und Verlangen
Werd ich, Gott, von dir erlangen!
Was die Seele selig macht,
Alles ist mir zugedacht.

2.

Seyd nicht eiteler Ehre begierig.

* * *

Du, mein Herz, bist du ganz ausgeleert von Stolz, von Eigenliebe, von Eitelkeit? Hast du dein Lob bey

bey deinen Handlungen nie heimlich zur Absicht? Bist du wie ein unschuldiges Kind bey deinem Gutes thun? Fühlest du dich nur selig in der Ehre deines HErrn?

3.

Seyd ruhig, und erkennet, daß ich Gott bin.

Denk ich in jeder Noth, daß Gott das beste will,
So trag ich jede Noth, und jeden Jammer still.

4.

Ich bin der Gott Schadai! Wandle vor mir, und sey fromm!

Jesus Christus siehet mich.
Wie? werd ich ihm jetzt gefallen?
Freut Er jetzo meiner sich?
Ist jetzt Freude unter allen
Engeln Gottes über mich?

5.

Seelig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen!

* * *

Erweis ich nur denen Barmherzigkeit, die nicht selbst an ihren Unglücke schuld sind — wie werd' ich mir Barmherzigkeit von Gott und Menschen versprechen dürfen?

6.

Seyd geduldig in der Trübsal.

Ein reines, Gott ergebnes Herz
Scheut keinen Unfall, keinen Schmerz.
Es ist vergnügt — wie Gott es fügt.
Es spricht: „wenn Gott mich tödten will,
„Er liebt mich doch! Ich halte still!

7,

Wenn deinen Feind hungert; so speis ihn, und wenn ihn dürstet, so tränk ihn.

* * *

„Speis ihn! Tränk ihn!“ Sage nicht: „Ich will „ihm nichts böses thun, nichts böses wünschen; „das Böse, das ich ihm wünsche, soll auf mich „kommen — Ich will ihm Gutes zukommen las-„sen — Aber, vor meinen Augen mag ich ihn „nicht dulden.“

O Wollust für ein Menschen-Herz,
Dem Feinde sich aufschliessen,
Und Balsam ihm auf seinen Schmerz,
Oehl auf die Wunden giessen!

8.

Kämpf den guten Kampf des Glaubens.

* * *

Glaube! Festhaltung des Ewigen! Anschauen des Unsichtbaren! Vergegenwärtigung der Zukunft! Umfassung der ewigen Macht, Weisheit, Güte!

Wie

Wie mächtig bist du, jede Blendung der Leidenschaft wegzuschrecken — O möchtest du in mir so stark, wie in dem seyn, der sagen konnte: Was ich lebe, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes.

Ich glaub an deine Macht und Güte;
O glaubt' ich nur noch fester dir!
Wie heiter wäre mein Gemüthe!
Wie leicht wär jede Tugend mir!
Wie leicht auch selbst das schwerste Leiden!
Wie nichts der Erde beste Freuden!
Drum bitt' ich, liebster Jesus, dich:
Erfülle ganz mit Glauben mich!

9.

Ich bin vom Vater ausgegangen, und in die Welt gekommen; — nicht daß ich die Welt richte, sondern die Welt selig mache.

Uns zum Himmel zu erheben,
Stiegst du, Gott, zum Staub herab!
Du bists, der den Todten Leben,
Seligkeit Verdammten gab!
Soll sich dann mein Herz nicht Deiner,
O du Liebe, Liebe, freun!
Kann ein Mensch, ein Engel — Einer
Aehnlich Dir an Liebe seyn?

10.

Ohne mich möget ihr nichts thun.

Mit tiefer Demuth fleh ich Dich:
O Jesus Christus, stärke mich!
Ohnmächtig, todt, und nichts bin ich,
O Jesus Christus, ohne Dich!
Drum bitt ich Dich herzinniglich:
O Jesus Christus, stärke mich!

11.

Der HErr ist nahe.

Wenn der Versuchung sanfte Stimme
Mich schmeichelnd ins Verderben lockt;
Wenn, Gott, vor deiner Liebe Stimme
Mein Herz voll Leichtsinn sich verstockt;
So treffe, wie ein Blitz von Dir,
Mich der Gedanke: Gott ist hier!

12.

Seelig sind, die da hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit (und Rechtschaffenheit), denn sie werden ersättigt werden.

* * *

Gerechtigkeit, Rechtschaffenheit, Liebe Gottes und der Menschen ist die Nahrung, die Gesundheit, die Seeligkeit der Seele. Hab' ich diese nicht, so ist meine Seele verloren: Empfind' ich den Mangel dieser Gesinnungen nicht, so ist mir nicht zu helfen: Empfind' ich ihn, wie leiblichen Mangel; hungere und dürste ich darnach, so bin ich seelig in meinem Schmachten— Denn dieß Schmachten

ken treibt mich zu dem, der mich überschwenglich sättigen kann und will — Ich darf nur an den Sohn Gottes glauben — und hinzugehen, um mich mit jeder Tugend und jeder Seligkeit sättigen zu lassen.

13.

Wenn euch der Sohn frey macht, so werdet ihr wahrhaftig frey seyn.

Jesus, mächtiger Befreyer!
Mach mich durch die Wahrheit frey;
Schenk dein Licht mir und dein Feuer,
Daß ich täglich, HErr, dir treuer,
Weise stets und heilig sey.

14.

Vater! ich hab in dem Himmel und vor dir gesündiget.

Vater! Vater! welche Ehre,
Daß ich Dich so nennen darf!
Dessen Huld und Rath und Lehre
Ich so oft, so oft verwarf!
Dennoch darf ich vor Dich treten;
Dennoch herzlich zu Dir beten;
Kindlich klagen meinen Schmerz,
Vater! in dein Vaterherz.

15.

Ihr seyd meine Freunde, so ihr alles thun werdet, was ich euch gebiete.

Jesus soll mein Herz erfüllen;
Alles Er in allem seyn.
Deiner Liebe, deinem Willen,
HErr, ergeb ich mich allein!
Alle Freunde können fehlen;
Nur mein Jesus fehlet nicht;
Nur der Freund der Menschen-Seelen
Hält noch mehr, als er verspricht.

16.

Wer zweifelt, der gedenke nur nicht, daß er etwas von dem HErrn empfangen werde.

Nein; wer zweifelt, kann nicht hoffen,
Daß der HErr sein Flehn erhört;
Nein; sein Ohr steht dem nur offen,
Der durch Zuversicht ihn ehrt.
Muth, o Seele! Muth gefasset!
Zweifel, Lastern gleich, gehasset!
Zweifle nicht, daß Jesus Christ
Liebe nur und Wahrheit ist.

17.

Welche Christo zugehören, die haben das Fleisch samt den Anfechtungen und Lüsten gekreuziget.

Schweiget, sterbet, eitle Lüste!
Tödte, tödte, HErr, mein Fleisch!
Mach, o reinster Jesu Christe,
Herz und Sinnen rein und keusch!
Laß bey jeder Wollust Reize,
Mich, mein Heiland, Dich am Kreuze
Blutend, schmachtend, sterbend sehn;
Dann wird Reiz und Lust vergehn.

18.

Alles in allen Christus.

Jesus Christus, auch in mir
Sollst Du Alles seyn:
Möchten alle Seelen Dir
Bald sich ewig weyhn!

19.

Gott hat uns vor der Grundlegung der Welt erwählt, daß wir heilig und unsträflich vor ihm in der Liebe seyn.

Heilig und unsträflich wandeln,
Immer als ein Bruder handeln,
Mögt' ich — Gott — Dir ähnlich seyn!
Gerne geben, frölich leihen;
Helfen, rathen und verzeihen,
Mit den Frölichen mich freun;

Keinen

Keinen kränken und betrüben;
Freunden gleich die Feinde lieben;
Nichts mir, allen Alles seyn.

20.

In Christo haben wir die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden.

Du mußt der Sünden Last, des Todes Schrecken fühlen,
Dann erst wird sich dein Herz der Rettung Gottes freun;
Dein heisses Schmachten wird das Blut des Sohnes kühlen;
Was du mit Füssen tratst, das wird dein Leben seyn.

21.

In Christo wohnet alle Fülle der Gottheit leibhaftig.

In Dir wohnt alle Gottesfülle;
Dich, Jesus Christus, bet' ich an.
Ein Strom aus deines Geistes Füll
Erlab in dieser Todeshülle
Den Geist, den sonst nichts laben kann.

22.

Ergreife das ewige Leben.

Hindurch mit deines Glaubens Macht
Durch dieses Schatten-Lebens Nacht!
Dein Vorbild nur sey Jesus Christ;
Ergreife, was unsichtbar ist;
Sein Heil nur, und sein Leben,
Sey, Seele, dein Bestreben.

23.

Ach, mir elenden Menschen! wer wird mich von diesem Todesleib erlösen?

So tief verdorben, als ich bin,
Werf ich mich Dir zu Füßen hin.
Du, Jesus, kannst und willst mich retten!
O, wich ich von der Stelle nicht,
Bis deine Macht der Trägheit Ketten,
Des eignen Willens Joch zerbricht;
Und müßt ich Jahre zu Dir schreyn,
Es muß, es muß zerbrochen seyn!

24.

Bekehre du uns, so werden wir bekehrt.

Laß mich folgen deinem Winken,
Beßter Vater, deinem Wort!
Laß der Sünde Fesseln sinken;
Welt und Satan weiche fort.
Reiß mich, Gott, durch deine Macht
Aus der Leidenschaften Nacht;

Reiß mich fort bis in dein Licht;
Reiß mich fort, sonst lauf ich nicht!

25.

Hat jemand etwas Leidens, der bete.

Sey stark, Gott kennt der Seinen Schmerzen,
Er wiegt der Leiden schweres Joch;
Er stärkt die tief-zermalmten Herzen;
Ist, wenn Er fern scheint, nahe doch!
Wenn du rufst: O Jesus, heile!
Wird er nicht dein Heiland seyn?
Glaub, o Seele, glaub nur! Eile
Du nur in sein Herz hinein.

26.

Ihr Brüder, betet für einander.

Schenk, o Vater! dein Erbarmen
Allen Reichen, allen Armen;
Von den Starken und Gesunden
Werde deine Huld empfunden;
Auch die Schwachen, auch die Kranken,
Müssen Dich erhöhn, und danken,
Daß Du, Gott, in Jesu Christ,
Aller Menschen Vater bist!

27.

Wenn Gott für uns ist, wer mag wider uns seyn?

Alles,

Alles, mehr, als ich verlange,
Hab ich, wenn an Gott ich hange;
Still — wenn meine Feinde sehn
Gott auf meiner Seite stehn,
Müssen sie vorübergehn.
Andre mögen Freunde suchen;
Mein Vertrauter bleibet Er!
Segnet Er, wer will mir fluchen?
Hab' ich ihn, was will ich mehr?

28.

Gott ist getreu, der euch nicht wird über Vermögen versucht werden lassen.

Gott, du hast mich oft gestärket,
Sünden fest zu widerstehn;
Oft hab ich voll Dank gemerket,
Gott, mein Gott, erhört mein Flehn.
Oft konnt' ich der Reizung lachen;
Sagte laut: Gott stärkt die Schwachen!
Ja, Gott hilft! Gott lebet noch!
Schweigt er gleich; Er hilft mir doch!

29.

Laßt uns aufsehen auf Jesum.

Jesus, was hast du empfunden,
Da du nackt und fest gebunden
Littest Schläge wilder Wut;
Da von Stirne, Wang und Wunden

Tröpfelte dein heisses Blut;
Da dein Fuß und deine Hand
An dem Kreuz war ausgespannt!
In den bangen Marterstunden,
Jesus, was hast du empfunden!
Und beym Anblick deiner Pein
Sollt' ich ungeduldig seyn?

30.

Wer den Sohn hat, der hat das Leben.

Ich mögte, Jesus Christus, dein
Allein und ganz und ewig seyn.
Nichts, nichts bin ich, und alles Du.
Ach, ausser dir ist keine Ruh!
Mein Wunsch — wie kann er höher streben,
O Jesus Christus, als nach dir?
Du bist die Wahrheit, du das Leben,
Du alles! mehr nichts wünsch ich mir.

31.

Gott ist nicht fern von unser einem jeden.

O wie nah, und ach! wie ferne
Bin ich, mein Erbarmer, dir!
Ferner bist du, als die Sterne,
Näher, als ich selber mir!
Laß mich deine Kraft empfinden;
Mich vor deiner Nähe scheun;

Immer rein, und fern von Sünden,
Voll von jeder Tugend seyn!

* * *

Auch der dritte Monat — schon der vierte Theil dieses Jahres ist hin! = = = = Wie war mein Herz am Ende des ersten — wie am Ende des zweyten Monats dieses Jahres beschaffen? Welche Antworten schrieb ich auf die mir vorgelegten Fragen vor Gott nieder? Kann ich itzt bessere, erfreulichere hinschreiben? Liebe Gottes — Liebe der Menschen Gottes — bist du herrschender? Liebe der Welt, Eigenliebe, du schwächer, ohnmächtiger in meiner Seele geworden?

IV.

April.

Hat 30 Tage.

Fort zum glänzenden Ziele der Tugend und Seligkeit Christi!
Fliege mächtig, mein Geist, Gott trägt dich! Muthig! Ermüde
Keiner Versuchung! Erliege nicht! Kämpfe! Sieg, und sey selig!

* * *

Im Stillen laß mich vor dir leben,
Und stündlich, Vater, zu dir flehn;
Ja stets mein Herz zu dir erheben,
Und stets auf dein Gebot nur sehn;
Und stets den Traum der Welt verachten;
Nach dir nur und dem Himmel schmachten,
Und ganz mit Leib und Seele dein,
Gleich dir, gerecht und selig seyn!

Ver=

Verzeichnis der zu lesenden Capitel.

April.

Tag	4 B. Mosis		1 Corinth.	
1	—	17.	—	3. 4.
2	—	18.	—	5. 6.
3	—	19.	—	7. 8.
4	—	20.	—	9.
5	—	21.	—	10. 11.
6	—	22. 23. 24.	—	12.
7	—	25. 26.	—	13.
8	—	27.	—	14.
9	—	28. 29.	—	15.
10	—	30. 31.	—	16.
11	—	32.	2 Corinth.	1. 2.
12	—	33.	—	3. 4.
13	—	34. 35.	—	5.
14	—	36.	—	6. 7.
15	5 B. Mosis	1.	—	8. 9.
16	—	2. 3	—	10. 11.
17	—	4.	—	12. 13.
18	—	5.	Galat.	1. 2.
19	—	6.	—	3. 4.
20	—	7.	—	5. 6.
21	—	8.	Ephes.	1. 2.
22	—	9. 10.	—	3. 4.
23	—	11. 12.	—	5.
24	—	13.	—	6.
25	—	14. 15.	Philip.	1. 2.
26	—	16. 17.	—	3. 4.
27	—	18.	Coloss.	1. 2.
28	—	19. 20.	—	3. 4.
29	—	21. 22.	1 Thess.	1. 2. 3.
30	—	23. 24.	—	4. 5.

April.

1.

Ich will früh aufwachen.

O sanfte, süsse Andachts-Stille,
Wie sehr erhebest du den Geist!
Er trinkt aus Gottes Gnadenfülle;
Empfindet den, der Liebe heißt!
Drum wache früh! Erhebe dich
Zu Gott, und freu dich seiner!
Nah dich zu ihm, so naht er sich
Zu dir, und freut sich deiner.

2.

Du erhörest das Gebet, darum kömmt alles Fleisch zu dir.

O Gott! laß es mich täglich erfahren, und erfahren wollen, daß du ein lebendiger Gott bist, dessen Seligkeit es ist, andere zu beseligen. Amen!

3.

Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebornen Sohn dahin gegeben, auf daß ein jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren werde, sondern das ewige Leben habe.

An das Kreuz dahin gegeben
War dein Heiland — blaß und todt.

Lieber,

Lieber, als sein eignes Leben,
Seele, warst du deinem Gott!
Wie? Und ihm willst du nicht glauben?
Schau ihn doch am Kreuz nur an.
Wer wird dir die Liebe rauben,
Die für dich verbluten kann?

4.

Jage nach der Gerechtigkeit, und der Gottseligkeit, dem Glauben, der Liebe, der Geduld, der Sanftmuth.

Ein Herz, wo fromme Tugend thronet,
Wo Glaube, Liebe, Sanftmuth wohnet;
Ein reines Herz, das Gott gefällt,
Das sey mein Ziel in dieser Welt.

5.

Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor unserm Gott und Vater ist dieser: Die Wittwen und Waysen in ihrer Trübsal besuchen, und sich selbst vor der Welt unbefleckt bewahren.

Ein Vater armer Waysen seyn,
Der Wittwen Herz mit Trost erfreun,
Vor Gott, der Welt, im Herzen rein,
Auf Erden sich dem Himmel weyhn;
Das, Christ, war deines Meisters Sinn,
Ist Pflicht, und ewiger Gewinn.

6.

Die Liebe verträgt alles.

Ohne Murren, ohne Klagen,
Liebe! kannst du Unrecht tragen;
Dich verschmähn, verspotten lassen;
Sünder nicht, nur Sünde hassen;
Kannst für die, die dich verschmähn,
Still und sanft um Segen flehn!

7.

Es ist dem Menschen gesetzt zu sterben, darnach das Gericht.

Wie? Auch ich muß sterben? Gewiß — vielleicht heute noch sterben? und dann vor den allgegenwärtigen Zeugen meiner geheimsten Thaten und Gesinnungen gestellt, von Ihm beurtheilt, von Ihm nach meinem Betragen und meiner geheimsten Gemüthsfassung behandelt werden. Dieß weiß ich, dieß glaub' ich — und doch handle ich täglich so, wie wenn ich mich jeden Tag von meinem Tod entfernte; wie, wenn kein Gericht auf den Tod folgte. Ach, HErr, lehre mich bedenken, daß ich sterben müsse, auf daß ich klug werde!

8.

Unser keiner lebt ihm selber.

Jeder Hauch zu meinem Leben
Wird von Gott mir dargegeben.

Soll'

Sollt' ich denn nicht ihm allein
Jeden Tag und Odem weyhn?

9.

Ich will dich nicht lassen noch versäumen.

Treuer Vater, dieß dein Wort
Trägt mich Tag und Nächte fort!
Ruhig, muthvoll sey mein Herz
Auch in Dunkelheit und Schmerz.
Der mich schuf, kann mich nicht hassen;
Der den Sohn gab, mich nicht lassen.
Stets freut sich mein Herz in mir,
Gott, denn stets bist du bey mir.

10. Ezechiel.

So wahr ich lebe, spricht der HErr, ich habe keinen Gefallen an dem Tode des Gottlosen, sondern daß er sich bekehre und lebe.

Sey mir unvergeßlich, Eidschwur dessen, der die Quelle aller Wahrheit ist!

11.

Gott ist geoffenbart im Fleische.

Gott — der unerforschliche, über alle Gedanken ewig und unendlich erhabene — wird offenbar — im Fleische — in der Gestalt des sündlichen Fleisches = = = =

Gott

Gott wird ein Mensch — des Himmels Reich
Verläßt er, wird uns Menschen gleich.
Zwar faß ich das Geheimniß nicht;
Doch glaub ich es mit Zuversicht.
Geheimniß der Gottseligkeit,
Du bist nicht zu ergründen!
Doch dir, dir sey mein Herz geweyht,
Und meine Zunge sey bereit,
Dich täglich auszukünden!

12.

Ich weiß sowol dein Wohnen, als dein Ein- und Ausziehen. (2 Kön. 19, 27.)

Dich seh ich nicht, doch siehst du mich;
Gott! lebt' ich stets, als säh ich dich.

13.

Weil dein Herz erweicht ist — so hab ich es auch erhört — spricht der HErr. (2 Kön. 22, 19.)

O HErr! erweiche mich, daß sich mein Herz bekehre,
Und deine Gnade dann mein schmachtend Flehn erhöre!

14.

O Gott! du weissest meine Thorheit, und meine Missethaten sind dir unverborgen.

* * *

Wie kann ich bey den beßten Thaten einen Augenblick stolz seyn, wenn ich es nicht vergesse, daß

dir,

dir, o Gott, alle Thorheiten meiner vorigen Tage — alle meine Missethaten unvergeßlich sind.

15.

Befördere das Werk unserer Hände!

Segen, Weisheit, Rath und Stärke,
Und Gelingen kömmt von Dir.
Segne meine Wort' und Werke;
Sey, wo ich nur bin, mit mir.
Zögst du deiner Gnade Blicke,
Gott, von meinem Werk zurücke;
Kraftlos müßt' ich stille stehn,
Meinen Rath zertrümmert sehn.

16. Daniel.

Daniel kniete dreymal des Tages nieder auf seine Knie, betete, und lobete seinen Gott.

* *
*

Wan das Land wider mich sündigen und sich übel vergreifen würde, und ich meine Hand über sie ausstrecken, und ihnen den Stab des Brodts brechen, und einen Hunger über sie senden würde — Wenn denn gleich diese drey Männer, Noah, Daniel und Job, unter ihnen wären, so würden sie doch nicht mehr, als ihre Seelen, in ihrer Frömmigkeit erretten mögen, spricht der HErr HErr.

O gnädiger Gebethörer!
Sey uns nicht Richter, nicht Zerstörer.
Nein, unser Vater und Bekehrer!
Schaff aus uns kindliche Verehrer.

17.

Ehret doch den HErrn, euern Gott, eh er Finsterniß mache.

O Warnung meines Gottes,
Vergäß ich dich doch nicht!
Den Stolz des frechen Spottes
Zermalmt sein Strafgericht.

18.

HErr! alle Dinge sind dir offenbar.

* *
*

Leuchte in meine Seele, große Wahrheit, wenn ich unrecht thue, und unrecht leide; wenn ich verläumde, oder verläumdet werde; wenn ich Gutes und wenn ich Böses rede; wenn ich bete und wenn ich — nicht bete.

19.

Wenn du dich zu mir kehrest, so will ich mich zu dir kehren. (Jer. 15, 19.)

Welche Gnade, welch Erbarmen
Schenkst du, bester Vater, mir!
Eilt' ich doch mit offnen Armen
Heute, Vater, noch zu dir!

20. Sehe

20.

Sehe jeglicher nicht auf das Seine; sondern auf das, so des andern ist.

Der Christ lebt nicht für sich allein,
Den Bruder will er gern erfreun,
Was mein ist, spricht er, das ist dein.
Soll dieser Tag mich ewig freun,
So müß ich mich dem Nächsten weyhn,
Muß lernen, allen Alles seyn.

21.

Suchet, was droben ist, wo Christus ist.

Unsterblich, himmlisch ist mein Geist,
Unsichtbar, ewig jenes Erbe,
Das Gott in Christo mir verheißt,
Das mein ist, wenn ich leb' und sterbe;
Nur du, du Erbtheil jenes Lichts,
Sey mein Verlangen, und sonst nichts!

22.

Ich lebe, und ihr sollt leben.

O du, der Wahrheit Stimme, dring'
Durch Mark mir und Gebeine!
Wie hoch sich meine Seele schwing',
Ach! Worte find' ich keine!
Empfindung hat mein Herze nicht,
Die Gnade zu erheben:

Die

Die zu mir todten Sünder spricht:
Ich lebe; Du sollst leben!

23.

Wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmt, so erbarmt sich der HErr über die, so ihn fürchten.

Auch die wärmsten Vatertriebe
Gleichen deiner Liebe nicht.
Schöpfer! Vater! du bist Liebe,
Segen, Hülfe, Zuversicht.
Möcht' ich deine Huld umfassen,
Dir von Herzen folgsam seyn,
Dir mich ruhig überlassen,
Stets mich deiner Liebe freun.

24.

Gott hadert nicht ewiglich; Er behält auch den Zorn nicht allezeit.

* * *

So redet der Geist der Wahrheit schon zu den Zeiten des alten Bundes: Was dürfen wir uns von deiner Erbarmung versprechen, Vater Jesu Christi, nachdem wir durch den Tod deines Sohnes mit dir versöhnet sind?

25.

Aus Gnaden seyd ihr selig worden, durch den Glauben, und dasselbe nicht aus euch: es ist eine

Gabe

Gabe Gottes; nicht aus den Werken, damit sich nicht jemand rühme.

* *
*

Hast du, o Mensch, Glauben genug, so hat Gott Erbarmen genug, dich selig zu machen.

Kein Tod, kein Satan kann mir deine Gnade rauben;
Wirkst du in mir, mein Gott, nur Buß' und wahren Glauben.

26.

Christus ist mein Leben.

Wie? Christus, ist er meine Freude?
Ist seine ganze Tugend mein?
Mein seine Ruhe, wenn ich leide?
Darf ich mich immer seiner freun?
Lieb' ich nur, was er liebt, und haß' ich, was er haßt?
Ist sein Joch mir bequem, und leicht mir seine Last?

27.

Die Liebe Christi dringet uns.

O Geist des HErrn, erfülle mich
Mit Liebe! Kalt und todt bin ich!
Wie viel noch lieb ich mehr als dich,
Dich, meines Lebens Leben,
O Jesus Christus dich — der sich

Für mich dahingegeben!
Erweiche mich; schenk Liebe mir;
Und richte ganz und stets zu dir,
O Liebe, mein Bestreben!

28.

Kommet zu mir alle, die ihr müde und beladen seyd; ich will euch Ruhe geben.

Geht, ihr Müden! Glaubts, ihr Schwachen!
Jesus kann euch selig machen.

29.

Ich bin ein guter Hirte, und lasse mein Leben für die Schaafe.

Gott, was hast du uns gethan!
Liebe, die nicht auszusprechen!
Feinde, Seelen voll Verbrechen,
Nimmst du, HErr, zu Schaafen an!
Stirbest, um dein göttlich Leben
Den Verlornen hinzugeben!
Nähm ich doch dieß Leben an!

30.

Der HErr ist wahrhaftig auferstanden.

Unvergeßlich in den Stunden,
Jeder Trübsal sey es mir:
Ueberwunden! Ueberwunden
Hast du, Jesus! Preis sey dir!

Todt warst du; du lebest wieder.
Seele, leb' und freue dich!
Jesus sieht auf mich hernieder!
Jesus lebt, und lebt für mich!

* *
*

Unaufhaltsame Zeit! Immer näher — Ach schon mit diesem Augenblicke wieder näher die Ewigkeit! — Wann will ich weise werden! Wann mich ganz und allein dem ergeben — ohne den ich doch ewig keine Ruhe in meiner Seele finden kann!

O leuchte mir vor, Geist der Wahrheit — daß ich eigentlich sehe, was mich von meinem Schöpfer und Erbarmer trennt! Bist du es, Eigenliebe? Stolz? Trägheit? Weichlichkeit? Wollust? Weltsucht? Geiz? Lieblosigkeit? Verläumdungssucht? Schalkheit? Neid? Zorn? Spottgeist? Menschengefälligkeit? Menschenfurcht? oder was es ist?

Ich muß es einmal wissen! Ich muß es mir selbst sagen, laut sagen — —

Ach, Weisheit und Einfalt Christi! leite mich, daß ich die Wahrheit erkenne, und der Wahrheit folge!

V.

May.

Hat 31 Tage.

Wenn vom Himmel herab der Tage Herrlichkeit steiget;
Jede Schönheit erwacht; und jede Blume mir zuruft:
„Gott ist Weisheit und Lieb'! freue, Seele, dich Gottes!„
Dann empfinde, mein Geist, von Ferne des ewigen Frühlings
Unaussprechliche Wonne, und jauchze der Zukunft entgegen.

* * *

HErr! erneue deinen Segen
Ueber mir. Dein Reich allein,
Nichts sonst sey mir angelegen,
Sonst kann ich nicht selig seyn.

Verzeichnis der zu lesenden Capitel.

May.

Tag	2 B. Mosis		2 Thessal.	
1	——	25.	——	1. 2.
2	——	26.	——	3.
3	——	27. 28.	1 Timoth.	1.
4	——	29. 30.	——	2.
5	——	31. 32.	——	3.
6	——	33. 34.	——	4.
7	Josua	1.	—	5. 6.
8	——	2. 3.	2 Timoth.	1.
9	——	4. 5.	—	2.
10	——	6. 7.	—	3.
11	——	8. 9.	—	4.
12	——	10. 11.	Titum	1.
13	——	12.	—	2. 3.
14	——	13. 14.	Philem.	1.
15	——	15. 16.	Hebr.	1.
16	——	17. 18.	—	2.
17	——	19. 20.	—	3. 4.
18	——	21. 22.	—	5. 6.
19	——	23. 24.	—	7. 8.
20	Richt.	1. 2.	—	9. 10.
21	——	3. 4. 5.	—	11. 12.
22	——	6. 7. 8.	—	13.
23	——	9. 10.	Jacob.	1.
24	——	11. 12.	—	2.
25	——	13. 14.	—	3. 4.
26	——	15. 16.	—	5.
27	——	17. 18.	1 Petri	1.
28	——	19. 20. 21.	—	2.
29	Ruth		—	3. 4.
30	1 Sam.	1. 2. 3.	—	5.
31	——	4. 5.	2 Petr.	1. 2. 3.

May.

1.

Wer mich gesehen hat, der hat den Vater gesehen.

Du Sohn! des Vaters Ebenbild,
Den ewig Gottes Geist erfüllt,
Du warst, eh wir und Engel waren,
Der Abglanz seiner Herrlichkeit.
Das warst du, und du bist noch heut
Das Ebenbild des Unsichtbaren,
Des ewig sich Jehovah freut!

2.

Leide dich, als ein guter Streiter Jesu Christi.

Dein bin ich, Jesus — welche Freude!
Dein itzt und ewig! Deine Treu
Will, daß ich wenig Stunden leide,
Und ewig bey dir selig sey.

3.

Danket dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zum Erbtheil der Heiligen im Licht.

* * *

Licht ist Wahrheit, Wonne, Herrlichkeit, Aehnlichkeit mit Gott, der mit dem Licht, als mit einem Kleide, bekleidet ist — aber dieß Licht ist nur Heiligen erträglich; Heiligkeit Gottes macht uns ähnlich mit Gott, zu Kindern und Erben seines Lichts;

Lichts; unreinen Seelen ist es unerträglicher, als das Licht der Sonne einem, der blöde und kranke Augen hat = = = Vater meiner Seele, mache mich geschickt zum ewigen Genusse der Licht-Freuden aller reinen und guten Seelen im Himmel!

4.

Wen hab' ich im Himmel? Und wenn ich Dich habe, so wünsch' ich nichts auf Erden.

Wen hab' ich sonst, als dich allein,
Der mir in jeder Angst und Pein
Mit Rath und Trost weiß beyzuspringen?
Wer nimmt sich meiner Seele an,
Wenn nun mein Leben nichts mehr kann,
Und ich muß mit dem Tode ringen?
Wenn aller Sinnen Kraft gebricht;
Thust du es, Gott, mein Heiland, nicht?

Ramler.

5.

Ich rufe dich an in meiner Noth, denn du erhörest mich.

Beschlossen ists bey mir?
In jeder Noth such ich mein Heil bey dir.
Nicht Morgen! Heut noch! unverweilt
Bey dir, der jeden Schaden heilt.

6.

Siehe das Lamm Gottes, welches der Welt Sünde trägt!

Umringt von Dunkel um und um,
Erblick ich Gottes Heiligthum,
Wenn Gott ein Opfer will; und Jesus Christ,
Sein Sohn, das Lamm zum Opfer ist.
Doch oft wird mir die Nacht erhellt:
Gott will das Heil der Sünderwelt!

7.

Gott würket alle Hülfe auf Erden.

* *
*

Gewiß gerad an dem heutigen Tage ist eine unabsehliche Menge Menschen in dem Falle, daß sie denken oder sagen: Itzt ist mir endlich geholfen! O wenn sie alle nur auch so vernünftig und redlich wären, der Fürsehung Gottes die Ehre dafür zu geben, und derselben ihr ganzes und ewiges Zutrauen zu schenken!

Steh nie, mein Herz, bey Menschenhülfe still;
Steig auf zu Gott, der ewig helfen will,
Und helfen kann,
Und bet' ihn an.

8.

Sey ein Vorbild der Gläubigen im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Geist, im Glauben, in der Keuschheit. Mög-

Mögten alle meine Untergebnen, Hausgenossen, Freunde, Nachbarn u. s. w. auf mich weisen, und mit Recht sagen können: So behutsam, so rein, so unsträflich muß man im Reden, im Wandel, in seinen Blicken und Gebärden seyn, wie der! Siehe, so sanft, so uneigennützig, so hurtig, so unermüdet im Gutes thun, so gesetzt, so standhaft, so inbrünstig, so voll göttlicher Weisheit und Kraft, so vertrauensvoll, so himmlisch gesinnt, so rein, wie der! Auf ihn, auf ihn sehet!

„Ach! laß mich nie kein Aergerniß
„Dem schwachen Bruder geben!
„Ein Licht sey in der Finsterniß,
„Ein helles Licht mein Leben!„

9.

Danket um alles.

Auch, wenn ich leide, will ich danken;
Eh weichen Hügel, Berge wanken,
Eh deine Güte wanken kann!
Du, der den Sohn dahin gegeben,
Führst durch die Nacht zum Licht, und durch den Tod zum Leben.
Du bist die Liebe, Gott! Dich beth ich dankbar an;
Auch wenn mein Auge nichts, als Nächte, sehen kann.

10.

Betet ohne Unterlaß.

Ohne Unterlaß beten — ist eine beständige Richtung und Erhebung des Herzens zu Gott; eine lebendige herrschende Empfindung unsrer Abhänglichkeit von ihm, und seiner Allwirksamkeit — Ein zufriedenes, muthiges Fortwandeln im Glauben an den, der alles in allem ist. Es ist also unter den geringsten und beschwerlichsten Geschäfften des Lebens möglich, zu beten. Der schnelleste Blick und Gedanke auf Gott, wenn er gläubig ist, ist Gebeth.

11.

Wo ich bin, da soll auch mein Diener seyn.

Wer, wo du warst, auf Erden ist,
Und müßt' er, gleich dir, leiden,
Nur der wird seyn, wo du itzt bist,
Mir dir im Himmel, Jesus Christ,
Ein Mit-Erb deiner Freuden.

12.

Die Liebe Christi übersteiget allen Verstand.

* * *

Alle Empfindungen des Wahren, Schönen, Guten, Großen, sind im Herzen Pauli lebendig. Er ist voll göttlichen Geistes; er umfaßt mit seinem Geiste mehr, als kein andrer Mensch; und er sagt uns: allen Verstand übertrifft die Liebe Jesu. Welch ein Greuel wär ich Gott, den Engeln und — mir selber, wenn ich mich nicht aufmahnete, nicht alle

allen meinen Kräften aufböte, die Unbegreiflichkeit und Ueberschwenglichkeit der Liebe Christi zu empfinden!

Mein Herz, o Christus, ist noch kalt,
Umringet noch mit Sünden!
O Liebe Christi! gieb dich bald
Noch heut mir zu empfinden.

13.

Du stellest unsere Missethaten vor dich, und unsere Heimlichkeiten in das Licht deines Angesichtes.

* * *

So wie der Richter alle Umstände des Verbrechens und dessen, der es begangen hat, in der Stunde, da er den Urtheilsspruch der Strafe von sich geben soll, vor sich liegend hat, — so weißt du, Allwissender, von unsern Sünden und uns alles pünktlich. — So wollen wir lernen, unsere Sünden in ihrer vielfältigsten Sträflichkeit ansehen.

Weh uns, daß wir also gesündigt!
Ach Gott was hast du uns verkündigt,
Uns frechen Sündern?
Uns, uns, des Todes Kindern?
Was aber auch den reue-vollen Sündern?
Was deinen Kindern,
Des Lasters Ueberwindern?

14.

Jesus ists, der mit dem Heiligen Geist und mit Feuer tauft.

Jesus

Jesus giebt seinen Jüngern eine weise und heilsame Heftigkeit in ihrer Lehre und ihrem Leben. Das Ende derer, die sich ihnen aus Bosheit widersetzen, wird Verbrennung (denket an Jerusalem) und gewisse Marter seyn in Zeit und Ewigkeit.

Erst soll mein Sinn, die Wort' und Werke rein,
Wie klares Quellenwasser seyn;
Dann sey auch, was der Liebe Eifer thut,
Gestreng, wie eine Schmelzerglut.

15.

Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freyheit.

* * *

Freyheit von der Sünde, der Unwissenheit, der Aengstlichkeit, der Furcht; Freyheit vom Tode, der Verdammniß; Freyheit zu denken, zu empfinden, zu reden, zu beten, zu handeln; aus Gottes Schätzen zu nehmen und zu brauchen; — Freyheit Gottes und Jesu Christi. O selige ewige Freyheit!

O Geist aus Christo, schenke mir
Die Freyheit Christi! Preis sey dir,
Daß du, der Kraft und Wahrheit Geist,
Von jedem Uebel uns befreyst,
Und itzt und ewig uns erfreust!

16.

Wer den Geist Christi nicht hat, der ist nicht sein.

Nicht dein bin ich, o Jesus Christ,
Wenn deine Kraft nicht in mir ist,

Wenn

Wenn mir der Geist, der dich beseelt,
Mir deine Lieb und Weisheit fehlt.

17.

Gottes Geist giebt Zeugniß unserm Geist, daß wir Kinder Gottes seyn.

O Geist, der Gottes Liebe preist,
Ruf laut und stets in meinem Geist:
Dein Vater ist Gott, den du liebst,
Und er vergiebt, weil du vergiebst!
Sein Sinn und seine Kraft ist dein!
In ihm sollst du dich ewig freun!

18.

Die Frucht des Geistes ist Liebe.

* *
*

Wie leicht kann ich also wissen, ob Gottes Geist in mir wohnet — ich darf nur 1 Cor. 13. aufschlagen, und meine Liebe nach dieser evangelischen Vorschrift prüfen.

19.

Wer an mich glaubt, aus dessen Leibe werden Ströme des lebendigen Wassers fliessen.

* *
*

Bis eine belebende Kraft von mir ausgeht, mächtig die dürstenden Seelen zu erquicken, und alle Herzen um mich her zu jeder Tugend fruchtbar zu machen; bis ich, wie Jesus, ein immer fliessender

Brunn von Seegen, Weisheit, Kraft und Heil bin, bin ich noch nicht des Geistes voll, den Christus jedem verheißt, der an ihn glaubt. — Ich glaube also noch nicht ganz und kindlich einfältig an Jesum, sonst würde ich die Kraft seiner Verheissung überschwänglich an mir selber erfahren.

20.

Alle, die gottselig in Christo Jesu leben wollen, werden Verfolgung leiden.

* *
*

Gewissenhaft will ich mich hüten, aus lächerlichem Stolze, mich irgend einer Verfolgung auszusetzen; aber eben so sehr will ich mich hüten, Verfolgungen. Spott, Verachtung, Feindschaften für Kennzeichen zu halten, daß ich meine Frömmigkeit übertreibe.

21.

Der Herr Gott ist Sonne und Schild.

„Herr, wo du bist Tag und Licht,
„Schaden uns die Nächte nicht!“

22.

Was der Mensch säet, das wird er auch erndten.

* *
*

Jede Tugend hat eigne absonderliche Seligkeiten zu erwarten: jedes Laster eigne absonderliche Uebel — Der Feldmann, der genug Feld und Saamen hat, säet heute Korn; in einem andern Monate Gersten,

ſten und andere Erdgewächſe: er ſäet, ſo viel er kann, und nach dem Maaß ſeiner Weisheit. Wie vielerley trägt ihm alsdenn eben dieſelbe Erde? Würde aber ein Thor, oder ein Böſewicht, Unkraut ſäen, ſo müßte Unkraut wachſen zum Feuer.

Nichts anders werd' ich erndten, als was ich ausgeſtreut;
Nichts hängt ſo ſehr zuſammen, wie Zeit und Ewigkeit.

23.

Jeſus wußte, was in dem Menſchen war.

* * *

Wie mancher mögte mir auch heute beſſer oder ſchlimmer vorkommen, als er iſt. O Vater, gieb mir auch von der Weisheit Jeſu Chriſti, und ſeiner Menſchenkenntniß und Menſchenliebe! Die Gottheit in Jeſu kennt alles.

Und mich auch ſiehſt du, Jeſus Chriſt!
Und kennſt, was an und in mir iſt!
Vor Menſchen kann man ſcheinen;
Du aber kennſt die Deinen!

24.

Ich, Gott, bin dein Gott.

* * *

Deine Vollkommenheiten alle, o Gott, und deine ganze Seligkeit ſind auch für meine eigne Perſon, für mein jetziges Daſeyn, und meine ewige Dauer und Glückſeligkeit wirkſam.

O ſey

O sey, mein Herz, sey ewig sein!
Des Gottes, der dich liebt!
Mir zuruft: Ich bin ewig dein;
Den Sohn mir, alles giebt;
Ja ewig, ewig ist er mein!
Sein will ich ewig, ewig seyn!

25.

Die Liebe mißt nichts zu argen.

Wer liebevoll und redlich ist,
Sucht bey dem Bruder keine List.

26.

Selig sind die Todten, die im Herrn sterben!

Lebe, wie du, wenn du stirbst,
Wünschen wirst, gelebt zu haben.

Gellert.

27.

Seyd nüchtern.

Du prassest und verschwelgst die Zeit;
Erzittre vor der Ewigkeit.

28.

Achte aus Demuth je einer den andern höher, als sich selbst.

Wer

Wer aller Diener wird, und andern schenkt sein Leben;
Den wird der Herrscher Herr auf seinen Thron erheben.

29.

Die Liebe freuet sich über die Wahrheit.

Wer Wahrheit sucht und liebt, muß ewig selig seyn;
Soll über Wahrheit dann sich nicht die Liebe freun?

30.

Die Erde ist des HErrn, und was darinnen ist.

Ja, meines Gottes ist die Erde!
Sein alles, es sey groß und klein!
Doch mein auch ist die ganze Erde,
Ja, was auf Erden ist, ist mein!
Weil du, der Welten Herr! du Schöpfer, Jesus Christ!
Mit allem, was du hast, uns ewig eigen bist.

31.

Welcher zu Gott kommen will, der muß glauben, daß er sey, und daß er denen, die ihn suchen, ein Belohner sey.

Glaube freudig, daß Gott ist,
So gewiß du selber bist.
Such ihn; keiner sucht vergebens
Ihn, den Urquell alles Lebens.
Such ihn; bald wirst du ihn finden,

Ihn geniessen, ihn empfinden.
Aber suchst du redlich ihn,
Mußt du redlich alle Sünden,
Alles, was er hasset, fliehn.

* *
*

Holde Frühlings-Tage, wie hab' ich euch zugebracht? Mit was für Thaten euch bezeichnet? Was werdet ihr mir in der Ewigkeit für gesegnete und herrliche Früchte bringen? Demuth — Sanftmuth — Langmuth — Liebe — Enthaltung — Andacht — Fleiß — Seyd ihr die Tugenden, die mich in der Ewigkeit freuen werden?

Ich will auf das folgende Blat die Namen der Tugenden hinschreiben, die ich diesen Monat vorzüglich ausgeübt habe.

VI.

Brachmonat.

Hat 30 Tage.

Früh will ich erwachen! Die Morgenröthe soll oft mich
Fröhlich sehen in Gott; soll oft die Thränen beleuchten,
Die der Dankbarkeit Freud' aus meinem Herzen emportreibt:
Heilig sollt ihr mir seyn, ihr Sommermorgen! Mein Herz soll
Euer des Abends sich stets — sich noch in der Ewigkeit freuen!

* *
*

Hinweg sind viele tausend Stunden!
Kein Engel bringt sie mir zurück.
O hätt' ich ihren Werth empfunden,
Den Werth von jedem Augenblick!
Hätt' ich im Guten mich geübet,
Gott und die Tugend nur geliebet!
Wie groß wär meiner Seele Glück!

Verzeichnis der zu lesenden Capitel.

Brachmonat.

Tag.	1 Samuel		1 Johannes	
1	— —	6. 7.	—	1.
2	— —	8. 9. 10.	—	2.
3	— —	11.	—	3.
4	— —	12.	—	4.
5	— —	13.	—	5.
6	— —	14. 15.	2 Joh.	1.
7	— —	16. 17.	3 Joh.	1.
8	— —	18.	Judä	1.
9	— —	19. 20.	Offenb.	1.
10	— —	21. 22.	—	2.
11	— —	23. 24.	—	3.
12	— —	25. 26.	—	4.
13	— —	27. 28.	—	5.
14	— —	29. 30. 31.	—	6.
15	2 Samuel	1. 2.	—	7.
16	— —	3. 4.	—	8.
17	— —	5. 6. 7.	—	9.
18	— —	8. 9.	—	10.
19	— —	10. 11. 12.	—	11.
20	— —	13. 14.	—	12.
21	— —	15. 16.	—	13.
22	— —	17. 18.	—	14.
23	— —	19. 20.	—	15.
24	— —	21. 22.	—	16.
25	— —	23. 24.	—	17.
26	1 Könige	1. 2.	—	18.
27	— —	3. 4.	—	19.
28	— —	5. 6.	—	20.
29	— —	7. 10.	—	21.
30	— —	9. 10.	—	22.

Brachmonat.

I.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, wer an mich glaubet, der wird die Werke auch thun, die ich thue, und wird größere, denn diese, thun.

* * *

Wer an mich glaubt, aus dessen Leibe werden Ströme des lebendigen Wassers fließen. (Dieß versteht sich von dem Geiste, welchen die empfahen sollen, die an ihn glauben würden.)

* * *

Wer an mich glaubt, ob er schon stürbe, wird er doch leben.

* * *

Wer an mich glaubt, kommt nicht ins Gericht, sondern er ist vom Tod ins Leben hindurchgedrungen.

* * *

Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben.

* * *

Glaub an den HErrn Jesum Christum, so wirst du selig werden.

* * *

Alle Dinge sind dem, der da glaubet, möglich.

„Dieß erfahren, dieß empfinden,
„Ueberwinden, überwinden,
„Will ich, Gott, dich! Jesus! Heute
„Weich ich nicht von deiner Seite!

„Morgen, übermorgen wieder,
„Alle Tage fall ich nieder,
„Wein' und flehe laut zu dir:
„Mehre meinen Glauben mir!„

2.

Meine Schaafe hören meine Stimme; und ich kenne sie, und sie folgen mir nach.

Horch ich mit Einfalt und mit Freude
Auf deine Stimme, treuer Hirt?
Und bleib ich stets auf deiner Weide;
Folg' ich, wo deine Hand mich führt;
Und steh' ich, wo du stehest, still?
Und will ich nur, was Jesus will?

3.

Gebet Gott, was Gottes ist.

Mögte ich mich heute oft fragen:
Gebe ich Gotte, was Gottes ist?

4.

Wir sind gutes Muthes, und haben vielmehr Lust, ausser dem Leibe zu wallen, und daheim bey dem HErrn zu seyn.

Wann sollt' ich je verzagen?
Wann je geduldlos klagen?
Nach wenig dunklen Tagen,

Seh

Seh ich, befreyt vom Staube,
Was ich anbetend glaube.
Hallelujah!

5.

Es ist besser, man gehe in das Trauerhaus, als in das Trinkhaus; denn daselbst siehet man das Ende aller Menschen.

* * *

Nicht eher, aber weiser und ruhiger würd' ich sterben, wenn ich weniger den Ergötzlichkeiten, und mehr den Gelegenheiten nachgehen würde, wo ich das Ende aller Menschen, und mein eignes immer nahes, immer unausweichliches Ende überdenken kann.

6.

Friede sey mit Euch.

Sprich über mich und unser Haus,
O Jesus, deinen Frieden aus!
Ich weich, Erbarmer, nicht von hier,
Bis du sagst: Friede sey mit dir!

7.

Der HErr speiset die Hungrigen.

* * *

Der Gott, der schon bald sechstausend Jahr viele Millionen lebendige Geschöpfe ernähret hat — hat noch wol Vorrath genug für deine wenigen

Jahre auf Erden; und Vorrath genug für jeden, der die nöthige Nahrung durch Arbeit und Gebeth sucht.

8.

Seyd einfältig wie die Dauben.

Weißt du, was Dauben-Einfalt ist?
Ein Herz vom Stolze fern, und rein von Zorn und List.

9.

Christus hat keine Sünde gethan — und kein Betrug ist in seinem Munde erfunden worden. —

* *
*

Warum ist dieß aufgezeichnet? — Darum — weil Christus uns ein Vorbild gelassen, daß wir seinen Fußstapfen nachfolgen sollen.

10.

Lüget nicht wider einander, sintemal ihr unter einander Glieder seyd.

Die ächte Bruderliebe freut
Der Wahrheit sich und Redlichkeit.

11.

Alle Zungen sollen bekennen, daß Jesus Christus der HErr sey zur Ehre Gottes des Vaters.

Welch

Welch ein Unterschied — Jesus am Kreuze, unter der spöttischen Aufschrift: Ein König der Juden — uud: Jesus zur Rechten Gottes, unter dem ewigen Zujauchzen aller Geschöpfe im Himmel und auf Erden, unter der Erden und im Meer: Dem Lamm sey Benedeyung, und Ehre, und Herrlichkeit, und Kraft von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

12.

Selig sind, die das Wort Gottes hören, und es bewahren.

Selig sind, die deine Lehren,
Jesus Christus, gerne hören!
Seliger, die sie bewahren,
Täglich ihre Kraft erfahren!

13.

Wer Ohren hat, zu hören, der höre.

*
* *

So das Wort, das durch die Engel geredet worden, fest gewesen, und eine jede Uebertretung und Ungehorsam ihre gerechte Vergeltung empfangen hat, wie werden dann wir entfliehen, wenn wir eines so großen Heils nicht achten, welches durch den HErrn geprediget worden ist.

14.

Warum wollet ihr meines Rufens nicht? Ich

strecke meine Hand aus, und niemand ist, der es achtet.

Gott Vater, deiner Langmuth Stimme,
Ach! warum hören wir sie nicht!
Und rufen, Rächer, deinem Grimme?
Und trotzen deinem Strafgericht?
Und du — Beherrscher der Natur!
Was willst du? — Unser Leben nur.

15.

HErr, lehre uns unsre Tage zählen.

Flieh redlich jede That, die dich gereuen kann!
Thu, was du wünschen wirst: „Ach, hätt' ich es gethan!
Sieh jeden Tag — als deinen letzten an!
Ach! schieb nichts Gutes auf; nur dieses Heut ist dein!
Und was du heut versäumst, wird ewig dich gereun.

16.

Sammelt euch nicht Schätze auf Erden.

* * *

Es lohnt sich nicht der Mühe; sie machen sich selbst Flügel, und fliehen davon.

17.

In der Welt werdet ihr Angst haben.

Ist mir auch schon um Gottes — um Christi willen — bange gewesen?

18.

Wenn eines Menschen Wege dem HErrn gefallen, so versöhnet er ihm auch seine Feinde.

* *
*

Wenn ich einen Feind habe, weil ich, o Gott, dein Freund bin, — so mach ihn erst zu deinem Freunde, so wird er dann auch mein ewiger Freund werden.

19.

Seyd klug, wie die Schlangen.

* *
*

Siehe alle Augenblicke um dich, und über dich, und in dich selber — und erst dann rede und handle — was zur Ehre deines HErrn dienet.

20.

Ich will meinen Mund mit einem Zaum verhüten.

Wer seine Zung' im Zaume hält,
Ist glücklich und ist weis vor Gott und vor der Welt.

21.

Du leitest mich mit deinem Rath, und empfängest mich hernach mit Ehren.

Du

Du hilfst mir, daß ich frömmer werde;
O seligs Ziel der Heiligung!
Du willst, daß mir der Himmel werde;
Das ist Beruhigung!

22.

Wachet, denn ihr wisset weder den Tag, noch die Stunde, in welcher des Menschen Sohn kommen wird.

Ich weiß des Todes Stunde nicht;
Doch weiß ich — daß sie kömmt;
Und weiß, daß, Richter, dein Gericht
Kein Mensch, kein Engel hemmt!
Und ich? ich schlummre? Schlummre fort,
Bis du kömmst, bis dein Donnerwort:
— Erwacht! zu spät mein Herz durchbort.

23.

Widersteht dem Teufel, und er wird von euch fliehen.

Faste, bethe, wache, streite!
Jesus stehet dir zur Seite!
Laß dem Satan nicht die Beute,
Die ihm Jesus schon entriß!
Laß dir nichts die Tugend rauben!
Laß in Menschen Satan schnauben!
Widersteh' ihm fest im Glauben!
Fliehen wird er! Sey gewiß.

24. Johannes der Täufer.

Unter allen, die von Weibern geboren, ist kein Größrer auferstanden, als Johannes der Täufer; doch der Kleinste im Reich der Himmel ist größer, als er.

* * *

Wie erhaben muß die Seligkeit der Christen im Reiche Gottes seyn, wenn die Seligkeit der Allergeringsten die Würde und die innere Seligkeit dessen weit übersteigt, der schon von Mutterleib an mit dem heiligen Geist erfüllt — der Größte unter allen Propheten und Menschen war — der den ewigen Vater reden hörte, der den heiligen Geist sahe, den Sohn Gottes taufte — und so viele Israeliten zu Gott bekehrte!

Ja, meine ganze Seele freut
Sich jener hohen Seligkeit,
Die Jesus jedem, der ihn liebt,
Durch alle Ewigkeiten giebt!

25.

Gott hat uns nicht zum Zorn gesetzt, sondern zur Erwerbung der Seligkeit durch unsern Herrn Jesum Christum.

Aus Liebe schuf uns Gott, zum Heil und nicht zur Pein,
Um ewig Eins mit uns in seinem Sohn zu seyn!

26.

Ich bin mit Christo gekreuzigt; ich lebe, aber nicht mehr ich; sondern Christus lebt im mir.

Ver-

Vergebens träum' ich mir: Ich sey ein wahrer Christ,
Bis leer von mir mein Herz, und voll von Christus ist.

27.

Ein Verläumder wird nicht auf Erden bevestigt werden.

* * *

Wenn ich verläumde, so wird weder mein Glück, noch meine Ehre auf Erden fest stehen. Denn gerade nach der Weise, wie ich von andern urtheile, werde ich von andern beurtheilt werden.

28.

Ihr alle sind Kinder Gottes durch den Glauben in Christo Jesu.

* * *

Wie viel, aller Ueberlegung würdige, erhabene Gedanken, in wenig Worten — Kinder Gottes — Kinder, Söhne, Töchtern des Allmächtigen, Unendlichen, Ewigen, der Alles hat, Alles kann, Alles ist! Kinder — Erben dessen sind alle Kinder Adams — durch den Glauben, daß Jesus sey der gesalbte Sohn Gottes — und sie sind es in ihm, in der innigsten Vereinigung mit ihm!

29.

Wie der Leib ohne den Geist todt ist, so ist auch der Glaube ohne die Werke todt.

Glaub' ich, vom Zweifel frey, daß Gott in Jesu Christ
Mein Vater und mein Gott und mein Erlöser ist,

So ist mein ganzes Herz von Lieb' und Freude voll;
Nein, ewig weiß ich nicht, wie ich ihm danken soll!
Unendlich fern von Stolz, von jeder Eitelkeit,
Kann ich nichts anders thun, als das, was Jesum freut!

30.

Dem König der Ewigkeit, dem Unsterblichen, dem allein weisen Gotte, sey Ehre und Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Anbetung, Preis und Ehre,
Dem Herrscher aller Welten-Heere,
Dem Quelle der Unsterblichkeit,
In aller Welt, zu aller Zeit,
Von Ewigkeit zu Ewigkeit!

* *
*

Die Hälfte dieses Jahres — 180 Tage von einem Leben, das höchstens 80 Jahre währt — von einem Leben, dessen Hälfte ich vielleicht schon zurückgelegt, und das ich vielleicht Morgen schon beschlossen haben werde; 180 Tage von diesem Leben sind also wieder dahin — 180 große Schritte zur Ewigkeit sind zurückgelegt. — Nun ist es Zeit, wiederum mit meinen Ueberlegungen still zu stehn — die vorigen Monate dieses Jahres durchzugehen, meine Rechnung vor einmal zu beschliessen, und die Summe auszusetzen.

VII.

Heumonat.

Hat 31 Tage.

Ewigkeiten bey dem, der ewig ist, ewig die Liebe!
Meiner Hoffnungen Ziel, und meiner Bestrebungen Höchste!
Nie verdunkle der Nebel der Schatten=Güter der Erde
Deiner Herrlichkeit Glanz! Ach! nie vergesse mein Herz dich!

* * *

Weg sein Herz vom Laster lenken;
Keine Menschen=Seele kränken;
Immer an sein Ende denken;
Das ist Weisheit, das ist Ruh!
Wer? wer schenkt sie mir, als du?
Jesus! wer, als deine Kraft,
Die aus Sündern Engel schafft?

Verzeichnis der zu lesenden Capitel.

Heumonat.

Tag	1 König		Matthäus	
1	——	11. 12. 13.	——	1. 2.
2	——	14. 15. 16.	——	3. 4.
3	——	17. 18. 19.	——	5.
4	——	20. 21.	——	6.
5	——	22.	——	7.
6	2 Könige	1. 2.	——	8. 9.
7	——	3. 4. 5.	——	10. 11.
8	——	6. 7.	——	12. 13.
9	——	8. 9.	——	14. 15.
10	——	10. 11. 12.	——	16. 17.
11	——	13. 14. 15.	——	18.
12	——	16. 17.	——	19. 20.
13	——	18. 19. 20.	——	21. 22.
14	——	21. 22. 23.	——	23. 24.
15	——	24. 25.	——	25.
16	1 Chron.	1. 2. 3.	——	26.
17	——	4. 5.	——	27. 28.
18	——	6.	Marcus	1. 2. 3.
19	——	7. 8.	——	4. 5.
20	——	9. 10.	——	6.
21	——	11. 12. 13.	——	7. 8.
22	——	14. 15. 16.	——	9. 10.
23	——	17. 18.	——	11. 12.
24	——	19. 20.	——	13.
25	——	21. 22. 23.	——	14.
26	——	24. 25. 26.	——	15. 16.
27	——	27. 28. 29.	Lucas	1.
28	2 Chron.	1. 2. 3. 4.	——	2.
29	——	5. 6. 7.	——	3.
30	——	8. 9.	——	4. 5.
31	——	10. 11. 12.	——	6.

Heumonat.

1. Theophilus.

Lasset uns Gott lieben, denn er hat uns zuerst geliebet.

Ach! ewig hast du uns geliebet,
Du Schöpfer! Vater! Liebe! hast
Mehr, als kein Thronen-Engel faßt,
Erbarmen an uns ausgeübet!
Und wir, Verlorne, sollten dein,
Der du uns suchst, uns, Herr, nicht freun?
Dir, dir nicht ganz ergeben seyn?

2. Mariä Heimsuchung.

Bey Gott wird kein Ding unmöglich seyn.

* * *

Siehe die Magd des Herrn! Mir geschehe nach deinem Wort!

Nimm an, was Gott verheißt! Schweig, wenn er redet, still!
Er will nichts, als dein Heil, und wirket, was er will.

3. Cornelius.

Cornelius war fromm und gottesfürchtig, sammt seinem ganzen Hause, und er that dem Volke viel Allmosen, und betete ohne Unterlaß zu Gott.

* * *

Wer da hat, dem wird gegeben werden, und er wird überflüßiger haben. — Wie glücklich hat Corne-

Cornelius die Wahrheit dieser Worte Jesu erfahren! Mögte ich beym Gutes thun ohne Unterlaß bethen, so würde auch ich fortschreiten von Kraft zu Kraft, von Tugend zu Tugend — denn bey Gott ist keine Annehmung der Person.

4.

Der Tag ist dein, und dein ist die Nacht! du hast das Licht und die Sonne zugerüstet.

Nicht dein, o Mensch, ist deine Zeit;
Sie ist des Herrn der Ewigkeit!
Kein Augenblick bey Tag und Nacht
Ist, Erdenwurm, in deiner Macht;
Wenn dich sein Auge nicht bewacht;
Du stürbest, sänkest schnell dahin
Vor dem, der ewig sagt: Ich bin!
Sein ist die Sonne! Sein die Welt,
Die, wenn sie nicht sein Wink erhält,
Den Augenblick in Staub zerfällt.

5.

Wer wider mich sündigt, der thut sich selbst Schaden.

* *
*

Wenn ich dieß dir, mein Gott, nicht glauben wollte so sollt ich es einmal meiner eignen Erfahrung glauben.

6. Jesajas.

O wehe mir! denn ich war erstaunet, daß ich — ein Mensch mit befleckten Lefzen — den König, den Herrn der Heerschaaren mit meinen Augen sollte gesehen haben.

* * *

Wenn es dem Jesajas bey einem Gesichte so vorkam, wie wird mir zu Muthe seyn, wenn ich den König, den Herrn der Heerschaaren, den gekreuzigten HErrn der Herrlichkeit, einst mit meinen Augen auf den Wolken des Himmels sehen werde!

7.

Ohne Glauben ists unmöglich, Gotte zu gefallen. Welcher zu Gott kommen will, der muß glauben, daß er sey, und daß er denen, die ihn suchen, ein Belohner sey.

Ich suche meinen Gott; er wird sich finden lassen!
Wenn mich mein Herz verdammt, und mich die Welt verflucht,
Will ich die Wahrheit fest, wie einen Fels umfassen.
Belohner ist der Herr dem Sünder, der ihn sucht!

8.

Herr! was ist doch der Mensch, daß du dich seiner annimmst, und der Menschensohn, daß du ihn also achtest?

* * *

Weil er Gottes Geschlecht ist; bestimmt dem Ebenbilde seines Sohnes gleichförmig zu werden.

9. Wenn

9.

Wenn die Lust empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollbracht ist, gebiert den Tod.

Schnell von dem ersten Reiz der Sünde
Die Augen weg, und weg das Herz!
Weg! Sie verschlingt in tiefe Schlünde!
Sie spiegelt Lust, und giebt nur Schmerz!

10.

Demüthiget euch vor dem Herrn, und er wird euch erhöhen.

* * *

Lasset uns aufsehen auf Jesum.

11.

Wer der Welt Freund seyn will, der macht sich zu einem Feinde Gottes.

* * *

Feind — Gottes! — Was für ein Ungeheuer von einem Wesen muß das seyn, das ein Feind seines Schöpfers — des liebenswürdigsten Erbarmers, seyn kann! — Und dieß Ungeheuer bin ich — wenn ich es mit der Welt halte; mich nicht als ihren Feind auszeichne!

12.

Du krönest das Jahr mit deiner Güte, und deine Fußtapfen triefen von Fett.

Wer streut über jedes Haus
So viel Freud' und Segen aus?
Fühlt, ihr Reichen, schmeckt, ihr Armen,
Täglich eures Herrn Erbarmen!
Wer speißt jede Creatur?
Wer, als Gott, ihr Schöpfer, nur!

13.

Freuet euch, daß euere Namen in den Himmeln angeschrieben sind.

* * *

Leb' ich noch so unbekannt und vergessen unter den Einwohnern der Erde; — die Einwohner des Himmels — viele Millionen, mehr als der Erdkreis in sich faßt, — Wesen, gegen denen die erhabensten Einwohner der Erde unmündige Kinder sind, — wissen meinen unsterblichen Namen — der nicht ein leerer Schall — nein, der von Gott selbst mir beygelegte Ausdruck dessen ist, was ich in seinen Augen bin und ewig seyn werde — Sollt' ich mich dieser Ehre nicht freuen, und derselben nicht jeden Tag gewisser zu werden suchen?

14.

An den Früchten erkennet man den Baum.

Welche Worte, welche Thaten
Keimen aus dem Herzen mir?
Kann, wer mich nur sieht, errathen,
„Hier ist Gottes Tempel!“ Hier

Müssen alle Lästrer schweigen,
Weil für mich die Früchte zeugen?

16.

Ihr seyd das Salz der Erde.

* * *

Darf ich mich nach der Wahrheit als einen Menschen ansehen, durch dessen Worte, Thaten und Beyspiel andre Menschen — ein ganzes Menschen-Geschlecht, vor dem Verderben verwahrt, und zu allem Guten fruchtbar gemacht werden?

17.

Wer Böses säet, der schneidt Jammer.

Wer Disteln sät, wird Disteln schneiden!
Wer Laster sät, der erndtet Leiden!

18.

Die mit Thränen säen, werden mit Freuden erndten.

Die, so hier mit Thränen säen,
Erndten dort mit Freuden ein!
Nach des kurzen Lebens Pein
Werd' ich mein Geschick verstehen;
Jauchzen, daß mich Gottes Rath
Diesen Weg geleitet hat.

Klopstock.

19.

Vergieb uns unsre Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldnern.

* * *

Wenn dir deine Seligkeit lieb ist, christlicher Leser, so lies und überlege das Gleichniß von dem unbarmherzigen Knecht, Matth. 18. und faß mit in deine Betrachtung die Worte Jesu: Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.

20.

Es wird niemand gekrönet, er kämpfe dann recht.

Werth des einzigen Bestrebens
Bist du, Krone jenes Lebens!
Nein, im Kampfe nicht erliegen
Darf ich, will ich sie ersiegen.

21.

Aller Augen warten auf dich, und du giebest ihnen ihre Speise.

Wer, wer zählt die Millionen
Wesen, die auf Erden wohnen?
Dennoch jedem theilest du,
Vater! täglich Speise zu.

22. Maria Magdalena.

Gehe hin zu meinen Brüdern, und sag ihnen:

Ich

Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu euerm Gott.

Todten, Todesüberwinder,
Giebst du Leben; nennest Sünder
Deine Brüder, Gotteskinder . . .
Ueber Bitten und Verstehen
Liebst du, was verloren ist!
Deiner Liebe Tief' und Höhen,
Wer durchschaut sie, Jesus Christ!

23.

Der Reiche wird wie die Blume des Grases vergehen.

* * *

Bin ich reich, so soll diese Wahrheit mich demüthig und wohlthätig machen — Bin ich arm, so soll sie mich gegen alle Beneidung des Reichen verwahren.

24.

Dienet dem Herrn mit Freuden.

Wer Gott liebt, freut sich; Furcht hat Pein!
Der wahre Gottesdienst soll nichts als Freude seyn!

25. Jakob.

Bist du größer, als unser Vater Jakob?

* * *

Eh', dann Abraham war, bin ich —

26. Anna.

Anna — wiche nicht vom Tempel, und dienete Gott mit Fasten und Beten, Nachts und Tags — und sie pries den Herrn, und redete von ihm zu allen denen, die zu Jerusalem auf die Erlösung warteten.

* * *

Wie ist mein öffentlicher Gottesdienst beschaffen?
Wie steht es mit meiner Enthaltsamkeit?
Wie mit meinem Gebethseifer?
Wie mit meiner Bekenntniß des Namens Christi?

27. Martha.

Eins ist noth. —

O säume länger nicht, reiß von dir selbst dich los,
O laß doch alles schnell, und auch das liebste, liegen!
Und eile heute noch in deines Vaters Schoos!
Nur hier findst du die Ruh! Hier ewiges Vergnügen!

28.

Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich.

* * *

Wenn ich mich bey der allgemeinen Verachtung des gekreuzigten Nazareners nicht öffentlich für ihn und seine Gottes-Angelegenheiten erkläre, so kann er mich anders nicht, als seine Gegen-Parthey, seinen Feind, ansehen.

29.

Leihet, da ihr nichts zu hoffen habet.

Thorheit, Unsinn nennt's die Welt,
Ohne Wucher leihen!
Aber, der Gericht einst hält,
Heißt diesen Unsinn klug, und will Vergelter seyn.

30.

Die Erde bringet ihre Frucht! Es segne uns Gott, unser Gott!

Thier und Kräuter und Getreyde,
In den Gründen, auf der Höh',
In den Büschen, in der See
Sind mir Nahrung, sind mir Freude.

Klopstock.

31.

Seyd fest und unbeweglich, und immerzu überflüßig in dem Werke des HErrn, dieweil ihr wisset, daß euere Arbeit im HErrn nicht vergeblich ist.

Ihr Mitgenossen, auf zum Streit,
Damit uns Gott belohne!
Es gilt das Reich der Herrlichkeit,
Der Ueberwinder Krone.
Der Weichende wird nicht gekrönt;
Wie hat der HErr gestritten!
Die Sieger nur hat er versöhnt,
Als er den Tod gelitten
Am Oelberg und am Kreuze.

Klopstock.

* *
*

Bin ich in den langen Tagen dieses Sommermonats oft frühe aufgestanden, um mich mit Gott zu unterhalten, sein Wort zu betrachten, und ihn mit der frohen Dank-Empfindung eines gesegneten Geschöpfes und eines durch Christum erlösten Sünders anzubeten?

Hab' ich mich auch mit so vielen tausenden meiner Brüder, die itzt geerndtet haben, vor Gott gefreut, und ihn für mich und sie gepriesen?

Und ists mir Ernst, die Gaben unsers gemeinsamen Vaters mit Dankbarkeit, Mäßigkeit, Freude, und wohlthätigen Gesinnungen zu gebrauchen?

VIII. Au-

VIII.

Augustmonat.

Hat 31 Tage.

Geh, o Sonne, nie auf, und geh nicht unter, daß Gott nicht
Meinen Lobgesang höre; daß meiner Seele Verlangen
Höher nicht strebe! Nicht tiefer in ihn, den Unendlichen dringe.

* * *

Hilf, daß keiner meiner Tage,
Geber der Unsterblichkeit!
Jenem Richtenden einst sage:
Er sey ganz von mir entweyht.

Klopstock.

Ver-

Verzeichnis der zu lesenden Capitel.

Augustmonat.

Tag.	2 Chron.		Lucas	Cap.
1	— —	13 = 16.	—	7.
2	— —	17 = 20.	—	8.
3	— —	21 = 23.	—	9.
4	— —	24 = 26.	—	10.
5	— —	27 = 30.	—	11. 12.
6	— —	31. 33.	—	13. 14.
7	— —	34 = 36.	—	15.
8	Esra	1 = 3.	—	16. 17.
9	— —	4 = 6.	—	18.
10	— —	7 = 10.	—	19.
11	Nehem.	1 = 3.	—	20.
12	— —	4 = 6.	—	21.
13	— —	7 = 10.	—	22.
14	— —	11 = 13.	—	23.
15	Esther	1. 2.	—	24.
16	— —	3 = 7.	Johannes	1.
17	— —	8 = 10.	—	2. 3.
18	Job	1 = 3.	—	4.
19	— —	4 = 7.	—	5.
20	— —	8. 10.	—	6.
21	— —	11 = 14.	—	7.
22	— —	15 = 19.	—	8. 9.
23	— —	20. 24.	—	10.
24	— —	25 = 28.	—	11.
25	— —	29 = 31.	—	12.
26	— —	32 = 34.	—	13. 14.
27	— —	35 = 37.	—	15. 16.
28	— —	38. 39.	—	17.
29	— —	40 = 42.	—	18.
30	Spr. Sal.	1 = 3.	—	19.
31	— —	4 = 6.	—	20. 21.

Augustmonat.

1.

Wer meinen Namen anrufen wird, dem will ich antworten.

* *
*

Dadurch zeichnet sich der Gott der Wahrheit von je Welten her von allen erdichteten Gottheiten aus — daß er denen, die ihn anrufen — antwortet — Antwortet — mit Hülfe, mit Erhörung — oder mit der ausdrücklichsten Versicherung: Laß dir genügen an meiner Gnade!

2.

Laß dir genügen an meiner Gnade, denn meine Kraft wird in der Schwachheit vollendet.

* *
*

Er stärkt, der mächtig stärken kann,
Wenn wir um Hülfe flehen.
Er reicht den Harnisch, zieht ihn an;
So könnt ihr muthig stehen,
Und freudig überwinden.

Klopstock.

3.

Wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget werden; und wer sich selbst erniedriget, wird erhöhet werden.

Vergiß dich selber nur, Gott wird nicht dein vergessen;
Wird deine Seligkeit nach deiner Demuth messen.

4. Die=

4.

Dienet einander mit der Gabe ein jeder, nachdem er eine empfangen hat, als die Haushalter der mancherley Gnaden Gottes.

* * *

Was für Kräfte, Talente, Güter hat mir Gott anvertraut?

Seh ich diese nicht als mein Eigenthum, sondern als Gottes Kräfte und Güter an?

Brauch ich sie als ein treuer Verwalter zu dem Zwecke, und dem allein — zu welchem sie mir mehr geliehen als geschenkt sind?

5.

Wer den Armen aus Erbarmung Gutes thut, der leihet dem HErrn auf Wucher; denn alles, was er ausgiebt, wird ihm wieder vergolten werden.

* * *

HErr, mehre mir den Glauben!
Ist gleich die Zahlung aufgeschoben,
Im Himmel wird sie aufgehoben.

6.

Wer sich rühmet, der rühme sich im HErrn.

Todt in mir selber, nichts bin ich!
Ich bin, HErr, was ich bin durch dich!
Kein Odem ist mein Eigenthum;
Du bist mein Leben, du mein Ruhm.

7.

Warket auf die Barmherzigkeit unsers HErrn Jesu Christi zum ewigen Leben.

* *
*

Ja, HErr! ich warte auf dein Heil, und werde, wenn ich dir als meinem HErrn diene, als meinem Gott vertraue, nicht zu schanden werden — werde mitten im lichtvollen Gedränge der erlösten Sieger triumphirend mit ausrufen: Sehet, das ist unser Gott, auf den wir vertraut! Das ist der HErr, auf den wir gewartet haben! Lasset uns frohlocken in seinem Heile!

8.

Wir müssen alle vor dem Richterstuhl Christi offenbar werden, auf daß ein jeglicher empfange, nachdem er im Leibe gehandelt, es sey gut oder böse.

Auch mich, auch mich sehn alle Welten,
Mich Engel, Menschen, Teufel einst.
Auch mir, auch mir wirst du vergelten,
Wann du, als Richter, Gott, erscheinst.

9.

So der Gerechte kaum erhalten wird, wo will der Gottlose und Sünder erscheinen?

Wo will der Verbrecher bleiben?
Rettet kaum der Fromme sich!
Tief in meine Seele schreiben
Mögt ich, Ausspruch Gottes, dich!

10.

Die Gottlosen haben keinen Frieden! spricht mein Gott.

* *
*

O ihr alle, die ihr etwas mehr als Gott liebt, leget euere Hand aufs Herz — und fraget euch, ob euere Seele Ruhe und Frieden gefunden habe?

11.

Der HErr erhöhet den Armen aus der Trübsal.

Nicht im Schlamm wirst du versinken;
Ruf zum HErrn in deiner Noth.
Zage nicht, Er darf nur winken;
Selig bist du, Gott dein Gott.

12.

Die Spötter verspottet der HErr.

* *
*

Welcher Unsinn, wenn ein Wurm des ewigen HErrn des Himmels und der Erde spottet! Der Ohnmächtige des Allmächtigen! Welche Lasten von Jammer und Spott werden auf ihn zurückfallen, und ewig auf ihm bleiben! Bist du kein Spötter — so bedenke, daß HErr HErr sagen, und Gottes Willen nicht thun, auch Gottes spotten — heißt.

13.

Thue mir auf meine Augen, daß ich fleißig be-

schaue

schaue die Wunder, welche in deinem Gesetze geschrieben sind.

Ach! deiner Weisheit Tiefen sind
Dem Sünder allzutief!
Nacht deckt ihn; ach! sein Aug ist blind,
Sein Aug, das Jahre schlief.
Erleuchte mich, sonst seh ich nichts,
O Gott! vom Strale deines Lichts.

14. Samuel.

Samuel! Samuel!
Rede, HErr! denn dein Knecht höret.

Gehorch ich, wie ein gutes Kind,
Wenn Gott ruft, freudig und geschwind?

15.

Die Glückseligkeit der Thoren ist ihr Verderben.

* * *

Wahrlich, du hast sie schlüpferig gestellt!

16.

Wenn euere Sünden so roth wären, als Scharlach; so werden sie so weiß werden, als der Schnee.

Tief beklemmter Sünder, höre
Das Gnaden-Evangelium!
Gott will verzeihen; Sünder, kehre
Zu dem, der ganz verzeihet, um!

17.

Böse Geschwätze verderben gute Sitten.

Ein sündliches Geschwätz verderbt die besten Herzen;
Du liebest feinen Witz, und jagst nach argen Scherzen-
Streust Lachen um dich her, und in die Seele Schmerzen!

18.

Die Menge derer, die gläubig worden, war Ein Herz und Eine Seele.

* * *

Itzt lebt jeder — Ach! auch so gar beynahe jeder bessere Christ, nur für sich! Geist der umfassenden, theilnehmenden, mitleidenden, mitfrölichen Liebe, wo bist du?

Erbarm dich deiner Kirche, Gott!
Sie heißt lebendig, und ist todt.
Der Geist, der deinen Sohn beseelt,
Der Geist der Liebe Christi fehlt!
Erweck uns, ach! getrennt sind wir!
Mach uns zu Einem Geist in dir!

19.

Wer will uns von der Liebe Christi scheiden?

Keiner Trübsal Tiefen scheiden,
Weder Tod noch Leben scheiden,
Nichts, was itzt und künftig ist,
Scheidet mich von Jesus Christ.

Klopstock.

20.

Der Fromme erschrickt nicht ob einem bösen Gerüchte.

* * *

Denn sein Zeug ist im Himmel, und der in der Höhe wohnet, kennet ihn.

21.

Meinem Fleische grauet ob deiner Furcht; und ich erschrecke vor deinen Gerichten.

Verstockt bin ich, erschreckt mich nicht,
Mich Sünder, Richter, dein Gericht!

22.

Das Herz des Frommen ist steif; es vertrauet auf den HErrn.

Felsen stehn, wenn wilde Wellen
Hoch aufdonnernd an sie prellen.
Fester noch, als Felsen, stehn
Fromme, die auf Gott nur sehn.

23. Zachäus.

Herr, ich gebe den halben Theil meiner Güter den Armen, und so ich jemand mit Verläumdung betrogen habe, so erstatte ichs vierfach.

* * *

So redlich mußt du Buße thun, solche Beweise deiner Buße mußt du zu geben im Stand seyn, wenn du mit rechtem Herzen an Jesum glauben willst! —

Denke aber hiebey auch an die Vergütung, die du dem von dir verläumdeten und betrogenen schuldig bist.

24. Bartholomäus.

Siehe, wahrhaftig ein Israelit, in welchem kein Falsch ist!

* * *

Bis ich mir ein solches Zeugniß aus dem Munde der Wahrheit von mir versprechen kann, habe ich keine Ruhe in meiner Seele.

25.

Scheinet als Lichter mitten unter dem ungeschlachteten und verkehrten Geschlechte der Menschen.

Ausgezeichnet, heilig, rein,
Muß der Christ vor andern seyn;
Nicht das Laster nur allein
Flieht er, selbst des Lasters Schein.

26.

Wer aus Gott geboren ist, der thut nicht Sünde. Alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt.

Ergreif du, reiß mich mächtig fort,
Du Ausspruch Gottes! Donnerwort:
Der, den von neuen Gott gebahr,
Der sündigt nicht! O heil'ge Schaar,
Die bis zum Sieg im Streite stand,

Gekrönt

Gekrönt ward, weil sie überwand,
Umringt von meiner Fehler Schmach,
Und weinend noch schau ich dir nach.

Klopstock.

27.

Was mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Schaden geachtet.

* *
*

Hab ich jemal in meinem Leben etwas, das mir würklich theuer und vortheilhaft war, Jesu zu Lieb, verachtet, aufgeopfert, und als etwas Schädliches von mir geworfen?

28.

Lehre mich thun nach deinem Willen: denn du bist mein Gott! dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

O hilf mir — Denn nur Seligkeit
Ist alles, was dein Wort gebeut!
Hilf, Gott, mir deinen Willen thun;
Und still in deinem Schoße ruhn!

29.

Seyd barmherzig, wie euer Vater im Himmel barmherzig ist.

* *
*

Wenn du zu irgend einer Zeit auch nur einen einzigen Menschen von deiner Barmherzigkeit aus-

schliessest, oder ihm einen dir möglichen Beweis derselben versagest, so bist du nicht barmherzig, wie dein himmlischer Vater.

30.

Niemand kann zween Herren dienen.

Thorheit! weh mir, wenn ich je
Dir, Religion und Sünde,
Dienen wollt', und euch verbünde!
Ihr vertragt euch ewig nie.
Einer nur kann ich mich freuen;
Diese lieben, jene scheuen.

31.

Wir haben hier keine bleibende Städte, sondern suchen die zukünftige.

Immer an des Grabes Schwelle
Stehest du, des Todes Raub!
Doch, ist dir die Zukunft helle,
Ueberfliegst du froh den Staub!
Bürger einer Ruhe-Stadt,
Die Gott selbst gegründet hat.

*
* *

Dießmal will ich mir nur die Fragen beantworten:

Hab ich die mir vorgezeichneten Tagessprüche als Worte meines Schöpfers erwogen?

Hab ich mich derselben oft mit Glauben erinnert?

Haben sie mich von mancher Sünde zurückgehalten?

Zu vielen frommen Empfindungen veranlaßt?

Viele Thaten befördert, deren ich mich noch in der Ewigkeit freuen werde?

IX. Herbst-

IX.

Herbstmonat.

Hat 30 Tage.

Dreyßig Tage des Lebens! Noch seyd ihr vor mir!
Noch kann ich
Dem euch weyhen, der euch zu mir vom Himmel wird
senden!
Doch, was sag' ich, ich Thor? Ihr seyd noch vor mir —
und heut schon
Ist der letzte vielleicht, den Gott vom Himmel mir
sendet!

* *
*

Was ist diese Lebenszeit,
Diese schwühle Mittagsstunde,
Gegen die Unsterblichkeit!
Aber an der kurzen Stunde
Hängt, du unerforschter Gott,
Gleichwol Leben oder Tod!

Klopstock.

Verzeichnis der zu lesenden Capitel.

Herbstmonat.

Tag	Sprüch. Sal.		Apostelgesch.	Cap.
1	——	7:9.	——	1.
2	——	10:12.	——	2.
3	——	13:15.	——	3.
4	——	16:18.	——	4.
5	——	19:21.	——	5.
6	——	22:24.	——	6. 7.
7	——	25:27.	——	8.
8	——	28:31.	——	9.
9	Predig. Sal.	1:4.	——	10.
10	——	5:8.	——	11.
11	——	9:12.	——	12.
12	Hohel. Sal.	1:4.	——	13.
13	——	5:8.	——	14.
14	Jesajas	1.	——	15.
15	——	2:4.	——	16.
16	——	5. 6.	——	17.
17	——	7:9.	——	18.
18	——	10:12.	——	19.
19	——	13:15.	——	20.
20	——	16:18.	——	21. 22
21	——	19:21.	——	23.
22	——	22:24.	——	24.
23	——	25:27.	——	25.
24	——	28:30.	——	26.
25	——	31:33.	——	27.
26	——	34. 35.	——	28.
27	——	36. 37.	Römer	1.
28	——	38. 39.	——	2. 3.
29	——	40. 41.	——	4. 5.
30	——	42. 43.	——	6.

Herbstmonat.

1.

Jesus Christus ist gestern und heut, und in die Ewigkeit eben derselbe.

* *
*

Unveränderlich und immer im Grunde eben dieselbe ist die Tugend und Kraft, die Wahrheit und Religion Jesu Christi!

Nicht ist, Jesus, deines Gleichen,
Hügel wanken, Berge weichen;
Nur was deine Treu verheißt,
Das bleibt ewig, wie dein Geist!

2.

Der Größte unter euch soll aller Diener seyn.

* *
*

Ueber andre erhaben, und doch andrer Knecht seyn — das ist Arbeit für Seelen, in deren der Geist dessen lebt, der nicht in die Welt gekommen war, daß ihm gedienet würde, sondern daß Er diene.

3.

Der Herr ist reich an inniglicher Anmuthung, und ein Erbarmer.

* *
*

Aller Menschen Erbarmen in einen einzigen Menschen zusammen gefaßt, reicht noch nicht an die Barmherzigkeit dessen, der als ein Opfer für das Menschengeschlecht ausrief: Vater, verzeihe!

4. Siehe,

4.

Siehe, die Hand des Herrn ist nicht so kurz, daß sie nicht helfen, und sein Ohr nicht so verstopft, daß es nicht hören möge.

Nein, immer helfen kann und will
Der Herr den Seinen! Sey nur still,
Und wirf mit glaubens-vollem Flehn
Die ganze Last der Noth auf den,
Des Worte fest, wie Felsen, stehn!

5.

Was gesehen wird, das ist zeitlich, was aber nicht gesehen wird, das ist ewig.

* * *

Der Glaube des Christen dringt durch die äussere Gestalt und Hülle der Welt hindurch; setzt seinen Fuß in die Ewigkeit. Der Himmel hat den Geist, die Erde nur den Leib.

6.

Wehe dem Gottlosen! ihm wirds übel gehen! denn ihm wird nach seinen Werken wieder vergolten werden.

Herr, Herr, laß mich dieß Wort erwägen,
Mirs tief in meine Seele prägen;
Vergolten wird dem Sünder einst,
Wenn auf den Wolken du erscheinst!

7.

So der Gerechte weichen wird, wird meine Seele keinen Gefallen an ihm haben.

Weichen sollt' ich? nein, erringen,
Will ich jenes Leben dort!
Will durch alle Feinde dringen!
Hilf mir, Jesu, mächtig fort!

8.

Kommet, lasset uns anbeten, uns biegen und niederknieen vor dem Herrn, der uns gemachet hat.

Von ganzer meiner Seele neige
Ich mich vor deiner Majestät,
Herr, unser Gott, und sing und zeuge
Mit jedem, der zur Kirche geht:
Der Herr hat uns gemacht,
Zusammen uns gebracht,
Hat über uns gewacht
Gleich groß an Rath nod Macht.

9.

Also spricht der Hohe und Erhabene, der die Ewigkeit bewohnet, und dessen Namen ist der Heilige: Ich wohne in der Höhe und im Heiligthum, und bey dem, der eines zerschlagenen und demüthigen Geistes ist, daß ich den Geist des Demüthigen erquicke.

Unerschöpflicher Gedanke,
Unter dem ich beb' und wanke;

Weyh ich mich durch Demuth ein:
Ich soll Gottes Tempel seyn!

10.

Wie stimmet Christus mit Belial?

* * *

Es ist erschrecklich, wenn ein Unterthan seiner Obrigkeit feyrlich huldigt — und ihren Feinden zu ihrem Schaden dienet — Aber noch schrecklicher, auf den Namen Christi getauft — und ein Sclave seines unversöhnlichsten Feindes seyn.

11.

Wer dem Armen Gewalt anthut, der schmähet desselben Schöpfer.

Arme mit Verachtung sehn,
Heißt der Armen Schöpfer schmähn.

12.

Jaget nach der Heiligung; denn ohne die Heiligung wird niemand den HErrn sehen.

Gott! deinen Willen thun, und nicht nur HErr HErr sagen,
Heißt: Nach der Heiligung und nach dem Himmel jagen.

13.

Die auf den HErrn harren, werden auffahren mit Flügeln, wie die Adler, daß sie laufen, und nicht

nicht erliegen; daß sie wandeln, und nicht müde werden.

Hör es, müde Seele! Flügel
Giebt dir deines Vaters Hand;
Ueber Graben, Berg und Hügel
Führt er dich an seiner Hand.
Er, dein Gott, ist Kraft und Licht.
Harre seiner! Zweifle nicht!

14.

Ein wenig Sauerteig versäuert den ganzen Teig.

* *
*

Darum, o HErr! reinige mich, wie du rein bist, daß nichts in mir übrig sey, das mein Herz oder andrer Herzen versäure und verderbe!

15.

Alle, die mich hassen, lieben den Tod.

Du rasest wider dich, liebst du die Liebe nicht;
Gift ist, was sie verbeut, und Leben deine Pflicht.

16.

Werfet eure Freyheit zu reden nicht hin, als welche eine große Belohnung hat.

Kinderfreyheit vor dem Thron,
Welche Gnade! welcher Lohn!

17.

Suchet den HErrn, weil er zu finden ist; klopfet an, weil er nahe ist.

Erbitten, Sünder, laß dich heut,
Zu Gott zurückzukehren;
Zu Gott, der Gnade noch anbeut,
Und dich noch will erhören.
Verachte nicht der Liebe Ruf,
Geschöpf! verehr den, der dich schuff!
O wehe dem, der sich verstockt,
Wenn ihn sein Gott zur Buße lockt!
O Sünder — Gott ruft: Komm zu mir!
Noch wartet Er; noch ist Er hier;
O stoß ihn nicht, nicht Gott von dir!

18.

Lasset uns nicht laß werden, Gutes zu thun; denn so wir nicht erliegen, werden wir zu seiner Zeit erndten.

Miterben haltet an, und seht
Empor zum großen Lohne!
Durch unverdroßnen Eifer geht
Der Weg zu jener Krone.

Nach Klopstock.

19.

Der ist nicht bewährt, der sich selbst preiset, sondern der, den der HErr preist.

Was hilft der Beyfall aller Welt,
Wenn, Richter, mir dein Beyfall fehlt!

20.

Christus hat sich selber zum Lösegeld für alle dahingegeben.

* *
*

Und ich sollte mich weigern, mich dem Dienste meiner Nebenmenschen aufzuopfern?

21. Matthäus.

Folge mir nach - - - - und er stund alsobald auf, und folgte Jesu nach.

Gott, deinen Ruf mit Freuden hören,
Ihm willig folgen, heißt, dich ehren.

22.

Bekleidet euch inwendig mit der Demuth.

* *
*

Was man in Absicht auf Gott ist; seine Niedrigkeit, Unwürdigkeit, Unvollkommenheit tief und lebendig empfinden — und diese Empfindung weder zu zeigen, noch zu verbergen suchen — heißt: sich inwendig mit der Demuth bekleiden.

23.

So ihr die Person annehmet, so thut ihr Sünde.

* *
*

Bin ich dem frommen Reichen nicht mehr gewogen, als dem gleich, oder noch mehr frommen Armen?

Bin ich in der Ausübung der Barmherzigkeit nicht partheyisch?

24.

Die Traurigkeit nach Gott wirket eine Reue zur Seligkeit, deren niemand gereuet.

Seine Thorheit tief beweinen:
Weise Traurigkeit!
Süsser Schmerz, der ewig keinen,
Der ihn fühlt, gereut!

25.

Gott ist nicht ein Gott der Todten, sondern der Lebendigen.

Gott, nicht der Todten Gott, er lebt und würkt nur Leben!
Im Tode soll dieß Wort mein mattes Herz erheben.

26.

Liebet euere Feinde — segnet, die euch verfluchen — thut Gutes, die euch hassen — bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen.

* * *

Lieben — Gutes wünschen — Gutes thun — Bitten — das fordert der von mir, der alles das für seine Feinde that! — Wann will ich einsehen lernen, daß ich nicht sein Jünger bin, wenn ich meine

meine Feinde hasse, ihnen Böses wünsche, Leids zufüge, und nicht für sie bitte.

27.

Halt im Gedächtniß Jesum Christum, der von den Todten auferwecket worden ist.

Fühl alle Dankbarkeit für ihn,
Als ob er heute dir erschien,
Als spräch er: Friede sey mit dir!
So freue dich, mein Geist, in mir.

Gellert.

28.

Gott hat uns nicht den Geist der Furcht gegeben, sondern (den Geist) der Kraft und der Liebe und des rechten Verstandes.

* * *

Was will ich mehr, als Weisheit, Kraft, Liebe? — Dieß bietet mir das Evangelium an; dieß giebt mir der Urheber des Evangeliums.

29. Michael.

Michael, der Erzengel, durfte nicht ein lästerlich Urtheil wider den Satan fällen.

* * *

Wie übel will es mir anstehen, mir Mensch einen Menschen, mir Sünder einen Sünder zu verdammen?

30.

Die schnelle Leichtigkeit dieser Trübsal wirket uns die allerfürtrefflichste ewige Wichtigkeit der Herrlichkeit.

Was sind meine kurzen Leiden
Gegen die, die Christus litt?
Und was gegen jene Freuden,
Die mir Christi Tod erstritt?

Klopstock.

* *
*

Drey Viertheile dieses Jahres — gut oder böse — sind nun zurückgelegt, und verschwunden — Ja! aber anders nicht verschwunden, als wie der Saamen, der in die Erde hingestreut wird — nicht daß er verborgen bleibe, sondern ans Licht komme; — Erwachen an jenem großen Tage der Erndte werdet ihr mir — Erwachen, um mit mir unsterblich zu seyn, werdet ihr hier ausgestreuten Thaten, Worte, Begierden — unsterbliche Freunde oder Feinde von mir! — O was hab ich mir hierüber zu sagen? was hier auf das folgende Blat hinzuschreiben?

X.

Weinmonat.

Hat 31 Tage.

Herbstliche Tage! mit welchen Tugenden will ich euch
krönen?
Welchen Empfindungen feyern? — O lehrt mich Weisheit, und seyd mir
Bilder des sterbenden Lebens, das ich im Pilgerstaub
athme!

* *
*

Itzt blühst du, Mensch! bald sinkst du, Staub!
Wie vor dem Herbstwind gelbes Laub!

Verzeichnis der zu lesenden Capitel.

Weinmonat.

Tag	Jesajas		Römer.	Cap.
1	——	44. 45.	——	7. 8.
2	——	46. 47.	——	9=11.
3	——	48.	——	12. 13.
4	——	49=51.	——	14. 15.
5	——	52. 53.	——	16.
6	——	54=57.	1 Corinth.	1.
7	——	58. 59.	——	2.
8	——	60=62.	——	3. 4.
9	——	63. 64.	——	5.
10	——	65. 66.	——	6.
11	Jerem.	1. 2.	——	7.
12	——	3=5.	——	8.
13	——	6. 7.	——	9.
14	——	8. 9.	——	10.
15	——	10=12.	——	11.
16	——	13=15.	——	12.
17	——	16. 17.	——	13. 14.
18	——	18=20.	——	15.
19	——	21=24.	——	16.
20	——	25=27.	2 Corinth.	1.
21	——	28. 29.	——	2. 3.
22	——	30. 31.	——	4. 5.
23	——	32. 33.	——	6. 7.
24	——	34. 35.	——	8. 9.
25	——	36=38.	——	10.
26	——	39. 40.	——	11. 12.
27	——	41=43.	——	13.
28	——	44. 45.	Galater	1. 2.
29	——	46. 47.	——	3. 4.
30	——	48. 49.	——	5.
31	——	50=52.	——	6.

Weinmonat.

1.

Der Herr ist gegen alle gütig, und seine Barmherzigkeit erstreckt sich über alle seine Werke.

Auch ich bin Gottes Werk! Er hat mit mir Geduld;
Er trägt, was er erschuf, — auch mich, mit Vaterhuld!

2.

Israel freue sich in dem, der ihn gemachet hat.

In deinem Gott, der dich erschuf,
Freu ewig dich, mein Geist!
Und folge redlich seinem Ruf,
Der dich zum Heile weist.

3.

Der Wandel sey ohne Geiz: lasset euch genügen an dem, was vorhanden ist.

Zufriedenheit bey dem Genuß
Ist Reichthum, Vorrath, Ueberfluß.

4.

Eure Missethaten haben euch von euerm Gott geschieden.

Nein! Gottes Freund kann ich nicht seyn;
Gebeth und Opfer sind vergebens;
Mein Herz muß voll seyn des Bestrebens,
Gott und der Tugend mich zu weyhn.

5.

Es fliessen Wasserbäche aus meinen Augen, darum, daß man dein Gesetz nicht hält.

* * *

Hab ich in meinem Leben oft oder auch nur einmal über die Sünden anderer geweinet, oder mich darüber bekümmert?

6.

Lügenhafte Lefzen sind dem Herrn ein Greuel.

Daß ich dem Herrn kein Greuel sey,
Sey meine Seele rein und frey
Von Falschheit und von Heucheley.

7.

Es wird gesäet in der Unehre, und auferweckt in der Herrlichkeit.

Trag ich hier auf Erden
Klankheit und Beschwerden,
O so klimmt mein Glaub empor,
Stellt sich jene Klarheit vor,
Die aus Gottes Ebenbild,
Die aus Christus auf mich quillt,
Mich mit Gottes Licht erfüllt!
Gleich ihm herrlich, himmlisch schön,
Wird sein Jünger auferstehn.

8.

Wer sich dünken läßt, er stehe, der sehe zu, daß er nicht falle.

„Nein! ich will mirs nicht verhehlen,
„Ohne deines Geistes Kraft
„Seh' ich mich schon wieder fehlen,
„Siegen schon die Leidenschaft!“

9.

Der Herr erhält die Waysen und Wittwen.

* * *

Wie viele tausend Wittwen und Waysen haben sich schon dieser göttlichen Versicherung gefreut! Freue dich desselben auch, Wittwe und Wayslein, die ihr dieß leset.

Wie viele tausend sind durch dieß Wort erweckt worden, es zur Ehre Gottes wahrhaft zu machen, und haben Wittwen und Waysen Gutes gethan! Höre es, Vermögender, Reicher, Weiser — und vermehre die Zahl derer, durch die Gott Wittwen und Waysen erhält!

10.

Christus ist darum für alle gestorben, auf daß die, so da leben, nicht mehr ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferweckt worden ist.

„Dein zu seyn, und dir zu leben,
„Leben oder stürben wir,

„Sey das heissеste Bestreben
„Unsers Herzens, Herr, vor dir!“

11.

Wer dem Herrn anhanget, der ist Ein Geist mit ihm.

O Jesus Christus leb' in mir!
Mein Geist sey nur Ein Geist mit dir!

12.

Jaget allezeit nach dem Guten, beydes gegen einander, und gegen jedermann.

* * *

Meine Hausgenossen, Nachbaren, Freunde, Mitbürger, und jeder, der Mensch heißt, sollten es sich zum Segen erfahren, daß ich nach dem Guten jage; jede Gelegenheit, wohl zu thun, und nützlich zu seyn, als den besten Gewinn aufhasche.

13.

Verläugnen wir, so wird er uns auch verläugnen.

Nein, dich verläugnen will ich nicht!
Vor aller Welten Angesicht
Riefst du mir sonst, o Richter: flieh!
Dich, falscher Jünger, kannt' ich nie!

14.

Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel.

Auf Erden so wenig, als im Himmel, müsse kein Geschöpfe seyn, Gott, das sich deinen allweisen Anstalten zur allgemeinen Ordnung und Seligkeit widersetze. Ohne Anstand, freudig und ganz müssen alle von deinem Willen, deinem Geiste, beseelet seyn!

15.

Sollte Gott seinen Auserwählten nicht Rettung schaffen, die Tags und Nachts zu ihm schreyn?

* * *

Die Thoren und Weisen dieser Welt mögen immerhin sagen: es sey Gottes unwürdig, mit eindringendem Ernst an sein Vaterherz zu setzen . . . . Mit Kinder-Einfalt faß' ich das Wort Jesu auf. Er kennt den Vater, wie ihn niemand kennt; den Menschen, wie ihn niemand kennt; Gottes Rathschluß ist unveränderlich; aber sein unveränderlicher Rathschluß ist, seinen Lieblingen Rettung zu schaffen, wann sie durch anhaltendes Gebeth sich der Rettung fähig machen.

Tag' und Nächte will ich schreyn,
Gott, du wirst mein Retter seyn!

16.

Der Fluch des Herrn geht über das Haus des Gottlosen.

Erzittre vor der Sünd', und fürchte, was dein Gott
Mit Vater-Langmuth dir, verwegner Sünder, droht.

17. Des

17.

Des Menschen Lust soll gerichtet seyn, Gutes zu thun.

Will ich mich nicht der Tugend weyhn,
So hör ich auf, ein Mensch zu seyn.

18.

So jemand das ganze Gesetz halten würde, fehlete aber in Einem, der hat sich gegen das ganze Gesetz verschuldet.

* * *

Was hilft es mir also, wenn ich mich von neun und neunzig Sünden lossprechen kann, und die *hundertste* beybehalten will!

19.

Darum, sagt Paulus, ist mir Barmherzigkeit bewiesen worden, auf daß Jesus Christus an mir, dem Vornehmsten, alle Langmüthigkeit erzeigte — zum Exempel denen, die künftig an ihn glauben würden zum ewigen Leben.

* * *

Auch für mich soll die dem Paulus geschehene Barmherzigkeit Ermunterung, auch für mich ein fester Grund der uneingeschränkten Zuversicht zu der uneingeschränkten Macht und Barmherzigkeit Christi seyn.

20.

Bey Gott ist keine Annehmung der Person.

„Vor

„Vor dem Richter aller Welten
„Können keine Namen gelten;
„Glaubt' ich heut, wie Abraham,
„Heute wär' ich Abraham.

21.

Moses hielte sich steif, als sähe er den, der unsichtbar ist.

Glauben, wie wenn ich dich sähe,
Flöße mir, mein Heiland ein!
Im Gefühl von deiner Nähe
Laß mein Herz sich täglich freun!

22.

Ich rufe dich an in meiner Noth, denn du erhörest mich.

Der Heiden Götzen hörten nicht,
Wie laut und oft man schrie!
Jehovah nur hört; Er nur spricht
Zum Bether: Ich bin hie!

23.

Dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen!

*
* *

Erhör' uns, ewiger König! allmächtiger Vater — dem allein und ewig Ehre gebührt! Du kannst und hast und bist alles! Du verdienst allein und

ewig

ewig das ganze Zutrauen aller vernünftigen Geschöpfe.

24.

So viel an euch ist, haltet Frieden mit jedermann.

Sich beym Zank im Schweigen üben;
Frieden über alles lieben;
Nachsicht zeigen, wo man kann,
Dieß steht Friedens-Kindern an.

25.

Stellet euch nicht gleich dieser Welt.

* * *

Allem Sonderbaren, Unterscheidenden in Gebärden, Ausdrücken, Handlungen, das nicht das Gepräge der liebenswürdigen Einfalt Christi hat, will ich ausweichen — aber desto mehr mich durch wahre evangelische Tugend und thätige Himmlischgesinntheit von den Thoren, die nur auf das merken, was sichtbar ist, auszeichnen — und denn die ganze Welt mich einen Sonderling nennen lassen.

26.

Der seines eingebornen Sohnes nicht geschonet, sondern denselben für uns alle dahingegeben — wie sollte uns der nicht alles mit ihm schenken?

Ich will euch in Felsen graben,
Worte meiner Zuversicht!

Meine Seele sollt ihr laben,
Wenn mein Herz im Tode bricht!

Klopstock.

27.

Siehe, wie so gut und lieblich ist es, wenn Brüder einträchtig bey einander wohnen!

* * *

Hab ich leibliche Brüder, so will ich alle Mittel anwenden, sie von meiner steten Wohlmeynung zu überzeugen; Gott hat mir dadurch, daß er sie zu meinen Geschwistern gemacht hat, klar gezeiget, daß ich mit ihnen die erste und unverrückteste Freundschaft unterhalten soll.

Hab ich keine leibliche Geschwister, so wird der Freund und die Freundin mein Bruder, meine Schwester.

Widersinnisch, unglückseelig ists, wenn man zuerst ausser seinem Hause Gesellschaft und Vertraulichkeit sucht!

Brüder eines Blutes, seyd
Eins in Treu und Freundlichkeit!
Brüder, bleibet unzertrennt,
Dient einander, wo ihr könnt!
Liebt euch so, wie Jesus Christ,
Der auch unser Bruder ist!

28.

Du bist mein Erbtheil, o Herr!

Nie will ich dich, mein Gott, von deinen Gaben trennen,
Du läßst dich ja so gar mein eigen Erbtheil nennen!

29.

Die dein Gesetz lieben, haben viel Frieden.

So werde dann von Gottes Wort und Frieden
Niemals mein Herz geschieden!

30.

Der fromme Mann ist barmherzig und leihet.

* * *

Wahre Begriffe von Gott und der rechtschaffenen Tugend haben, und doch das Erbarmen und Leihen gegen Dürftige von sich entfernen, das widerspricht sich offenbar.

Wo ihr Elend vor euch seht,
Das zu euch um Hülfe fleht,
Denkt an euern Gott und Herrn.
Er hilft und errettet gern.
Helfet, rathet, leihet, traut
Vor dem, der euer Herz durchschaut.

31.

Unser Gott ist im Himmel; er schaffet alles, was er will.

* * *

Die Wohnungen der allererhabensten Geister, und die Oerter, wo die allererhabensten Werke Gottes

in

in der reinsten Vollkommenheit beysammen sind, heissen der Himmel; und von diesem Himmel heißt es, Gott sey auf eine eigene Weise daselbst. Indessen ist in einem andern eben so richtigen Sinne Gott allenthalben; und seine Werke hängen überall und allezeit auf das schönste und beste zusammen, und unser Werk verliert sich gleichsam in dem Werk des

Allmächtigen,
Allwirkenden.

Gottes Werke sind vollkommen.
Preist sie ewig ihr, ihr Frommen!
Euer Lob wird angenommen!

*
* *

Ein Monat wieder hin; und diesen Theil des Lebens,
Wie hab' ich ihn verbracht? Verstrich er mir vergebens?
Hab' ich mit allem Ernst dem Guten nachgestrebt?
Hab' ich vielleicht nur mir, nicht meiner Pflicht, gelebt?
Und wenn in dieser Nacht Gott über mich gebeut,
Bin ich, vor ihm zu stehn, auch willig und bereit?

Gellert.

XI.

Wintermonat.

Hat 30 Tage.

Ach! schon neigt sich zum Abend das Jahr des flüchtigen Lebens?
Wer? wer bringt sie zurück, die schnell mir entflohenen Tage?
Ach! die Fehler von zehn! zehn Monaten? wie sie ersetzen?
Stille Tage des Winters, o seyd mir Tage der Andacht
Und der ernsten Betrachtung! Entflieht nicht zur Ewigkeit fruchtlos.

* * *

HErr! HErr! daß ich Erde bin,
Lehre du mich stets bedenken!
Lehre du michs jeden Tag,
Daß ich weiser werden mag.

Gellert.

Verzeichnis der zu lesenden Capitel.

Wintermonat.

Tag.	Klaglieder		Epheser	Cap.
1	— —	1. 2.	—	1.
2	— —	3. 4. 5.	—	2. 3.
3	Ezechiel	1. 2. 3.	—	4.
4	— —	4. 5. 6.	—	5.
5	— —	7. 8.	—	6.
6	— —	9. 10. 11.	Philipp.	1.
7	— —	12. 13.	—	2.
8	— —	14. 15.	—	3.
9	— —	16. 17.	—	4.
10	— —	18. 19.	Coloss.	1.
11	— —	20. 21.	—	2.
12	— —	22.	—	3. 4.
13	— —	23. 24.	1 Thess.	1.
14	— —	25. 26.	—	2. 3.
15	— —	27. 28. 29.	—	4.
16	— —	30. 31.	—	5.
17	— —	32.	2 Thessal.	1=3.
18	— —	33. 34.	1 Tim.	1. 2.
19	— —	35. 36.	—	3. 4.
20	— —	37.	—	5. 6.
21	— —	38. 39.	2 Tim.	1.
22	— —	40. 41.	—	2.
23	— —	42. 43. 44.	—	3.
24	— —	45. 46.	—	4.
25	— —	47. 48.	Titum	1=3.
26	Daniel	1. 2.	Philem.	1.
27	— —	3. 4.	Hebr.	1. 2.
28	— —	5. 6. 7.	—	3. 4.
29	— —	8. 9.	—	5=7.
30	— —	10. 11. 12.	—	8. 9. 10.

Wintermonat.

1.

Laß sie alle Eins seyn, wie wir Eins sind — Ich in ihnen, und du in mir!

Nein, o Seele! nein, erfliegen
Kannst du diese Höhe nicht.
Mit verhülltem Angesicht
Hören, was die Wahrheit spricht,
Still anbeten und erliegen
Kannst du, aber seine Höhen
Ohn Erfahrung nicht verstehen,
Nicht, bis du, wie Jesus Christ,
Einst mit seinem Vater bist.

2.

Gott will, das alle Menschen selig werden, und zur Erkenntniß der Wahrheit kommen.

Mein Herz, o sey nicht allzuenge!
Der Menschen unzählbare Menge
Sind deine Brüder. Freue dich
Ihr aller! Alle ruft zu sich
Die ewige Barmherzigkeit
Des HErrn mit dir zur Seligkeit.

3.

Was nützte es den Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne, litte aber Schaden an seiner Seele.

Oder was würde ein Mensch zum Lösegeld für seine Seele geben!

* *
*

Und mit allen meinen Bestrebungen erobere ich nicht den millionsten Theil der Erde — Und dafür gebe ich den neuen Himmel und die neue Erde, die Unsterblichkeit, das Erbe und die Seeligkeit Christi hin! Aller Unsinn der Thoren dieser Welt ist Weisheit gegen diesen!

4.

Dein Reich komme!

* *
*

Mögte dir, Einziger! du Herr aller von allen Einwohnern der Erde, als ihrem Schöpfer und ewigen Seligmacher, gehuldigt werden! Alle Dich, der du allein wahrer Gott bist, und deinen gesandten Jesus, den Meßias, erkennen.

5.

Ein neu Gebot gebe ich euch, daß ihr einander liebet, wie ich euch geliebet habe.

Wer ist, der liebt, wie Jesus Christ?
Nur der, in dem Er selber ist.

6.

Ich will sie nicht verderben um der Zehen willen.

* *
*

Mögte ich auch einer dieser Zehen seyn, denen mein Vaterland Gottes Verschonen zu danken hat!

7.

Die ihr den HErrn liebet, hasset das Arge.

Auch Kinder Einfalt kann es fassen:
Gott lieben heißt die Sünde hassen.

8.

Wer mich findet, der findet das Leben.

O Weisheit der Religion,
Du suchst uns auf durch Gottes Sohn!
Du bringst allein das Leben.
O selig wer dich findet,
Sein Wohl auf dich nur gründet;
Und alles sein Bestreben
Auf Werke wahrer Tugend lenkt,
Nach deinem Winke redt und denkt!
Welch Heil wirst du ihm geben!

9.

Der Fromme wird aus der Angst erlöset.

Nah ist meines Helfers Rechte,
Sieht sie gleich mein Auge nicht;
Weiter. hin im Thal der Nächte
Ist mein Retter und sein Licht!
Ja dort wird mir Gott begegnen!
Dort wird mich sein Antlitz seegnen!

Izt, izt ist die Prüfungszeit:
Izt sey, Seele, stark im Streit!

Klopstock.

10.

Wer ist, der euch Böses thun könne, so ihr dem Guten nachsinnen werdet?

Das Unglück wird mir Glück; Verfolgung wird mir Freude;
Wenn ich nur Tugend üb', und für die Tugend leide.

11.

Heute, so ihr seine Stimme höret, so verstocket eure Herzen nicht.

Sollt ich da mein Herz verstocken,
Wo mich Gottes Gnaden locken?

12.

Wie sich ein Bräutigam seiner Braut freuet, also wird sich dein Gott deiner freuen.

* *
*

O daß uns doch auch einmal die Augen aufgiengen, die unerforschliche Höhe der Liebe Gottes auch nur von ferne zu sehen! Ist es Stolz oder Demuth, oder Unempfindlichkeit und Hartherzigkeit, daß wir die erhabensten und richtigsten Bilder des Geistes Gottes so überhüpfen, so gering achten, so wenig in dieselben eindringen? O HErr,

erbarm dich unser — und laß deiner herablassenden Liebe Anbetungswürdigkeit unsre Seele erheben!

13.

Führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

* * *

Lenke die allzureizende Gelegenheit der Sünde von uns — oder unser Herz von derselben weg! Erträglich sey unser Leiden! Von allem, was Sünd und Elend heißt, befrey uns ewig!

14.

Selig ist der, dessen Hülfe der Gott Jakobs ist, dessen Hoffnung auf den HErrn, seinen Gott, steht.

Menschen helfen nicht!
Gott sey meine Zuversicht!
Jakobs treuer Gott bleibt treu,
Stets wird seine Hülfe neu.
Rühm es, meine Zunge, frey,
Daß auf Gott traun seelig sey!

15.

Der Tag des Todes ist besser, als der Tag der Geburt.

Entreiß der Sünde mich und jeglicher Gefahr,
O Tag des Todes — sey mir besser
Als jeder Tag des Lebens war.

Der

Der Engel Freude sey, wenn ich einst sterbe, grösser,
Als meines Vaters Freude war,
Da meine Mutter mich gebahr.

16.

Ich weiß, mein Gott, daß du das Herz prüfest, und dir angenehm ist, was aufrichtig ist.

* * *

Mit offnen Augen den Himmel und den HErrn des Himmels ansehen, und mit demuthvoller Einfalt und Zuversicht ihm sagen dürfen: In meinem Herzen ist nichts, das ich dir verbergen will — Welche Seelenruhe!

17.

Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet.

* * *

Dies will ich mir heute so ofte sagen, so oft ich Gelegenheit habe, über einen Menschen und sein Betragen und Herz zu urtheilen.

18.

Der das Ohr gepflanzet hat, sollte der nicht hören? der das Aug gestaltet hat, sollte der nicht sehen?

Wahrheit! du bist hell und schön!
Kinder-Einfalt muß dich sehn!

19. Elisabeth.

Elisabet war gerecht vor Gott, als die in allen Geboten und Rechten des Herrn unsträflich wandelte.

Dieß Lob mir zu erstreben,
Ist edle Ruhm=Begier!
O Gott, gefiel mein Leben,
Mein ganzes Herz nur dir!

20.

Gieb uns heut unser täglich Brodt!

* * *

Was wir immer zur Erhaltung unsers Lebens in jedem Verstande bedürfen, schenke uns du, der alle Dinge lebendig macht! Erdenbrodt zum irdischen, Himmelbrodt zum himmlischen Leben. (Joh. VI.)

21.

Der HErr hasset hoffärtige Augen.

HErr des Himmels und der Erden!
Mach mein Herz vom Stolze rein.
Ach! von dir gehasset *) werden,
Welche Hölle muß das seyn!

22.

Das Ende (oder die Summe) der Gebote ist Liebe aus reinem Herzen und unverfälschtem Glauben.

Lieb'

*) Gott hasset eigentlich keinen Menschen; aber er kann mit dem Sünder, dem Stolzen, so wenig Gemeinschaft haben, als ein Feind mit seinem Feinde.

Lieb' ich alle Menschen herzlich? und gründet sich diese Liebe hauptsächlich auf meine lebendige Ueberzeugung von der Wahrheit und Göttlichkeit des Evangeliums Jesu Christi? O große Frage! Beantworte sie dir heute, mein Herz, das dergleichen Fragen so gern ausweicht.

23.

Es ist keine Weisheit, keine Vorsichtigkeit, noch Rathschlag wider den HErrn.

Wenn Gott mich seegnen will,
So wüte Welt — ich bleibe still!
Denn meines Schöpfers Rath besteht,
Wenn alles sonst zu Grunde geht!

24.

Es sey fern von mir, daß ich mich rühme, als nur in dem Kreuze unsers HErrn Jesu Christi, durch welches mir die Welt gekreuziget ist, und ich der Welt.

* * *

So wenig ein Gekreuzigter an der Welt Theil nimmt, so wenig sollte ein Christ daran Theil nehmen ... Es ist Thorheit, Heucheley, Unsinn, sich des Kreuzes und des Verdienstes Christi rühmen, wenn die Annehmung desselben unsre Weltliebe nicht getödtet hat.

25.

Gott sey Dank, der uns den Sieg durch unsern HErrn Jesum Christum geschenkt hat.

Elend wären wir und todt!
Sieg durch Christum gab uns Gott!
Dankt ihm! Dankt, Unsterbliche,
Dem, der für euch blutet!

26.

Ihr seyd theuer erkauft, werdet nicht Knechte der Menschen.

Der Menschen Knecht seyn, das ist schön,
Wenn wik auf Jesum Christum sehn.
Doch sich nach Menschen Augen drehn,
Das heist, des Himmels Herrn verschmähn!

27.

Unser Vater im Himmel!

Du, des sich alle Himmel freun,
Auch meine Seele freut sich dein,
Das du, du selbst, der ewig ist,
Herr, Herr! daß du mein Vater bist,
Und aller Menschen Vater bist.

Nach Klopstock.

28.

Der Segen des HErrn macht reich.

* * *

Dieß will ich einfältig glauben, und auf Gottes Wort hin, nicht mehr so ängstlich zittern und zappeln, fleißig arbeiten, und dann von Gottes Segeu sicher alles Beßte erwarten.

29.

Der HErr wird denen, die fromm leben, kein Gutes entziehen.

Die Frommen habens gut;
Denn der, auf dem ihr Wohl beruht,
Der ihnen ewig Gutes thut,
Der ist Gott.

30.

Mich, den Brunnen der lebendigen Wasser, haben sie verlassen — und ihnen selbst Sodbrunnen gegraben, ja zerbrochene Sodbrunnen, die kein Wasser haben.

* * *

Dich, Quelle des Lebens, gehen wir vorüber, und erkaufen uns theuer und mühsam ein künstliches Glück, das Augenblicke schmeichelt, und ewig ekelt, ewig die Seele zerfrißt.

* * *

Ermanne dich, mein Herz! Raffe dich auf! Bald, bald ist wieder ein Jahr hin! Erwache! Wo bist du? Wo stehest du? Siehe zurück auf den Weg, den du zurückgelegt, und auf den, so du noch vor dir hast? Erkundige dich genau — nicht bey Menschen, sondern bey Gott und deinem Gewissen, wo du hinkommest, wenn du auf diesem Wege fortgehest? Wähle dir einen Spruch aus dem Evangelio, welchen du willst, und frage dich darnach: Ob du nun der Freundschaft Gottes und deiner Seligkeit sicher seyst?

XII.

Christmonat.

Hat 31 Tage.

Letzter Monat des Jahrs, wie wenn du wärest der Letzte

Meines Lebens am Grabe? Was willst du noch säumen, o Seele!

Säume nur immer, du Thor! Dein Tod und die Ewigkeit säumt nicht.

* * *

Meine Lebenszeit verstreicht;
Stündlich eil ich zu dem Grabe;
Und, was ists, das ich vielleicht,
Das ich noch zu leben habe?
Denk, o Mensch, an deinen Tod!
Säume nicht; nur Eins ist noth!

Gellert.

Verzeichnis der zu lesenden Capitel.

Christmonat.

Tag	Hoseas.		Hebräer.	Cap.
1	——	1. 2.	——	11. 12.
2	——	3 = 5.	——	13.
3	——	6. 7.	Jacobi	1.
4	——	8. 9.	——	2.
5	——	10. 11.	——	3. 4.
6	——	12 = 14.	——	5.
7	Joel	1. 2.	1 Petri	1.
8	——	3.	——	2 = 4.
9	Amos	1. 2.	——	5.
10	——	3. 4.	2 Petri	1. 2.
11	——	5. 6.	——	3.
12	——	7 = 9.	1 Joh.	1. 2.
13	Abdias	1.	——	3.
14	Jonas	1. 2.	——	4. 5.
15	——	3. 4.	2 Joh.	1.
16	Mich.	1 = 3.	3 Joh.	1.
17	——	4. 5.	Judä	1.
18	——	6. 7.	Offenb.	1.
19	Nahum	1 = 3.	——	2.
20	Habakuk	1. 2.	——	3.
21	——	3.	——	4. 5.
22	Zephan.	1 = 3.	——	6.
23	Haggäus	1. 2.	——	7. 8.
24	Zacharias	1.	——	9. 10.
25	——	2. 3.	——	11. 12.
26	——	4. 5.	——	13. 14.
27	——	6 = 8.	——	15. 16.
28	——	9 = 11.	——	17.
29	——	12 = 14.	——	18. 19.
30	Malachias	1. 2.	——	20.
31	——	2. 3.	——	21. 22.

Christmonat.

1.

Lernet von mir, denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.

* *
*

Hätte der demüthige Heiland der Welt das auch gesagt, gedacht, gewünscht, veranstaltet — was ich? Dieß will ich mich oft fragen, und mir mein Herz antworten lassen; und der Antwort gehorchen.

2.

Suchet, so werdet ihr finden.

Willst du, daß dir Gott vergebe?
Jesus Christus in dir lebe?
Willst du, daß dein Herze frey
Von der Angst und Sünde sey?
O so suche diese Gnaden
Bey dem, der dich eingeladen!
Suche nur mit Redlichkeit,
Und du findest Seligkeit.

3.

Gleichwie in Adam alle sterben, also werden auch in Christo alle lebendig gemacht werden.

* *
*

So sehr wir vergessen, was wir durch Adams Sünde verloren; so sehr vergessen wir, was wir durch Christi

Christi Gehorsam gewinnen! Leben und Unsterblichkeit Gottes! O Inbegriff alles dessen, was wir immer wünschen, und in alle Ewigkeit wünschen können!

4.

Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Etwa Gott, der sie gerecht spricht? Etwa Christus, der für sie gestorben ist?

Gott spricht mich los — und Christus giebt
Mir Leben, Tugend, Heil!
Gott ist es, der mich ewig liebt!
Er selber ist mein Theil!
Nichts ist, das mich verdammen kann,
Nehm' ich das Wort der Wahrheit an!

5.

Ein jeder, der an Jesum glaubt, wird nicht zu schanden werden.

Du giebst — wie kannst du mich verstoßen?
O Jesus auch dein Leben mir!
Ein jeder, keiner ausgeschlossen,
Wer immer glaubt, hat Theil an dir!

6.

Liebet ihr mich, so haltet meine Gebote.

Aechte Liebe kann nicht ruhn;
Leiden will sie, oder thun.

7.

Welcher weiß Gutes zu thun, und thut es nicht, dem ist es Sünde.

* * *

Es ist dir, o Mensch, angezeigt, was gut sey, und was der HErr dein Gott von dir fordert — Nämlich thun, was recht ist, und die Gutthätigkeit lieben, und demüthig wandeln mit deinem Gott.

Thu nur das Gute, was du weißt;
Was Gott und was dein Herz dich heißt!
Willst du dein Herz der Tugend weyhn,
So wirst du niemals müßig seyn.

8.

So jemand den Seinigen, und sonderlich seinen Hausgenossen nicht Fürsehung thut, der hat den Glauben verläugnet, und ist ärger, als ein Ungläubiger.

Die

Die Meinigen sind einmal meine Nächsten; diese vernachläßigen, oder gar gering schätzen, und andern helfen, das kann nur ein böses oder stolzes Herz, das nur gut scheinen und Lob erhalten will. Ich will also mit Ernst und vor Gott nachdenken, ob ich an den leiblichen und geistlichen Angelegenheiten der Meinigen immer aufrichtig Theil nehme?

9.

Ringet darnach, daß ihr durch die enge Pforte eingehet.

Schmal ist der Weg zu Gottes Höhn,
Und wenige sind, die ihn gehn!
Die Pfort' ist eng, und der nur dringt
Durch sie zu Gott, der gläubig ringt.

Klopstock.

10.

Christus ist allen denen, die ihm gehorsam sind, eine Ursache der ewigen Seligkeit geworden.

* *
*

Christus ist die einzige, ewige, ganze Ursach, der Mittler und Mittheiler der höchsten Seligkeit — für alle, aber nur für die, die ihm gehorchen!

11.

Befehl dem Herrn deine Wege, und hoff auf ihn, er wirds wohl machen.

Deinem besten Glück entgegen,
Führt dich Gott durch jede Nacht!
Was er giebt und nimmt ist Segen!
Ueberlaß dich seiner Macht!
Sey, o Seele! ruhig. Freue
Dich in seiner Vater=Treue!
Huld ist, was er spricht und thut!
Alles, alles macht er gut!

12.

Unser Gott ist ein verzehrend Feuer.

Du Sonnen=Schöpfer! welch ein Licht,
Gott! welch ein Flammen=Meer
Brennt um dich her! Jehova spricht:
Staub ist der Sünder Heer!

13.

Ich sage euch, daß die Menschen am Tage des Gerichts müssen Rechenschaft geben von einem jeglichen unnützen Worte, das sie geredet haben.

Würdig

Würdig sey es, was ich sage,
Des, der mir die Zunge gab!
Rechenschaft an jenem Tage
Blitze mir ins Herz herab.

14.

Ich bin Jesus, den du verfolgest.

Dich, Jesus Christus, der am Kreuze
Den Tod der Missethäter starb;
Dich, Jesus Christus, der am Kreuze
Auch mir Unsterblichkeit erwarb;
Dich, dich verfolg' ich, wenn dem Reize
Des Lasters folgt mein falsches Herz!
O Undank — Herr! für deinen Schmerz.

15.

Thue deinen Mund weit auf, so will ich ihn füllen.

Sättigung würd' ich empfangen,
Dürstet' ich auch noch so sehr!
Nie so viel kann ich verlangen:
Gott, mein Vater, hat noch mehr!

16.

Abraham hat Gott geglaubt; und es ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet worden.

Es ist aber nicht allein um seinetwillen geschrieben, sondern auch um unsertwillen.

„Ewig sicher vorm Verderben;
„Göttlicher Verheissung Erben;
„Welt und Sünden Ueberwinder,
„Abraham, sind deine Kinder!
„Jeder, der Gott glaubt, wie er,
„Siehet Wunder, täglich mehr!“

17. Lazarus.

Gedenk, Sohn, daß du dein Gutes in diesem Leben empfangen; Lazarus hingegen das Böse.

Ach! gieb mir meinen Theil, Gott, nicht in diesem
Leben!
Was nicht gesehen wird, sey, Seele! dein Bestreben!

18.

Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zu Gutem mitwirken.

Alle Sorgen, alle Schrecken,
Liebe Gottes! fliehn vor dir!

Will

Will mich Gottes Gnade decken,
Welcher Satan schadet mir?
Wenn als Gottes Freund ich leide,
Ist mir Trübsal Glück und Freude!
Selig bin ich dort und hier!

19.

Der Geiz ist eine Wurzel alles Bösen.

Bin ich von Geld-Begierde —
Von jeder Habsucht rein?
Ist Gold mir eine Bürde,
Kann ich den Armen nicht erfreun?
Ach, flieh die Goldlust du, mein Herz;
Sie stürzt in Netz', in tiefen Schmerz.

20.

Suchet zum ersten das Reich Gottes, und Gottes Gerechtigkeit, so werden euch die übrigen Dinge alle hinzugethan werden.

Der Vater, der mich ewig liebt,
Den Sohn giebt in den Tod;
Ein Gott, der seinen Geist mir giebt,
Giebt mir gewiß auch Brod!

21. Thomas.

Mein Herr, und mein Gott! — Darum, daß du gesehen hast, Thoma, hast du geglaubt! Selig sind, die nicht sehen, und doch glauben!

Stärke, denn oft will er wanken,
Meinen Glauben, Herr, an dich!
O wie wird mein Herz dir danken!
Wie frohlocken! Höre mich!
Laß mich nicht an dir verzagen!
Immer kühnre Bitten wagen!
Sinkt mein Glaube, tröpfle du
Oehl dem schwachen Lichte zu!

22.

Bewähret, was dem Herrn wohlgefällig sey.

Heute will ich oft mich fragen:
Wie gefällt dem Herrn mein Thun?
Christus, was, was würd' er sagen,
Stünd' er vor mir sichtbar nun?

23.

Laß meinen Mund des Lobes und deines Preises den ganzen Tag voll seyn.

Deine

Deine Güte, Gott, empfinden
Mögt' ich unaufhörlich sie!
Rühmen sie, sie laut verkünden!
Meine Zunge, schwieg sie nie!
Vater! unaussprechlich ist
Deine Huld in Jesu Christ!

24.

Wenn du mein Herz erfreuest, so will ich laufen den Weg deiner Gebote.

Die Stimme deiner Huld laß stets mein Herz sie hören;
Dir, Gott, gefällt ein froher Geist!
Du willst kein ängstlich Herz! Wie will ich, Herr, dich ehren,
Wenn du mein Herz erfreust?

25. Weyhnacht.

Das ist ein gewisses Wort, und würdig, daß es von jedermann angenommen werde, daß Jesus Christus in die Welt gekommen, die Sünder selig zu machen.

O Wort des Lebens! wie erfreut
Der Liebe Unaussprechlichkeit,

Die Gott in Christo mir erweist,
Wie hoch erfreut sie meinen Geist!

26. Stephanus.

Und sie versteinigten den Stephanus, der da anrief und sprach: Herr Jesu! nimm meinen Geist auf! Und er kniete nieder, und schrie mit lauter Stimme: Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht zu — und als er dieß gesagt, entschlief er.

* * *

Meine Seele sterbe des Todes des Gerechten, und mein Ende sey wie dessen Ende!

27.

Christus ist vor allen Dingen, und alle Dinge bestehen in ihm: ohn ihn ist auch nicht Eins gemacht von dem, was gemacht ist.

Ich glaubs einfältig, wie ein Kind,
Daß alle Dinge durch dich sind,
Daß alles durch dich, Jesus Christ,
Fort währt, durch dich lebendig ist!
Auch ich, ich lebe nur in dir!
Empfänd' ich dich nur mehr in mir!

28.

Wendet euch zu mir alle Ende der Erde, so wird euch geholfen werden.

Drückt dich eines Elends Last,
Muth, o Seele, Muth gefaßt!
Gott, dein Vater, rufet dir:
Ich! Ich helfe! komm zu mir!

29.

Der Herr ist nahe allen denen, die ihn anrufen; ja allen, die ihn anrufen in der Wahrheit (und mit aufrichtigem Herzen).

Präge dich in meine Seele,
Trost des Geistes Gottes, ein!
Wenn ich bang bin, wenn ich fehle,
Will ich mich des Trostes freun,
Den mein Vater, der mich liebt,
Mir für jede Trübsal giebt.

---

30. David.

David dienete dem Rath Gottes zu seiner Zeit.

* *
*

Er war ein Mann nach dem Herzen Gottes, ausgenommen in dem Handel mit Uria.

Diene

*
* *

Dien' ich auch dem Rathe Gottes nach der Beschaffenheit meiner Zeit?

Bin ich auch ein Mensch nach Gottes Herzen?

Was für Ausnahme muß Gott, in Absicht auf mich, machen?

31.

Ich lasse dich nicht; du segnest mich dann!

Vom Gebet nicht aufgestanden,
Seele, wenn es Stunden währt!
Nicht, bis dich dein Gott erhört!
Durch den Glauben überwunden
Alle Seelen in der Noth,
Deinen Vater, deinen Gott!

Ich bin bey euch alle Tage bis an der Welt Ende!

O Wort, das mir mein Herz durchbebt,
Mich über Tod und Welt erhebt!
„Ich bin, so lang die Erde steht,
„Bey euch, wenn ihr mich gleich nicht seht!"
Vergiß, mein Herz, der Worte nicht!
Sie seyn dir Leben, Kraft und Licht!
Bis einst mein Aug im Tode bricht!

Für alle die unzählbaren, sich tief in die Ewigkeit erstreckenden Wohlthaten, die ich in dem Laufe dieses Jahres von dir, mein beßter Gott, empfangen habe, bethe ich deine allmächtige Barmherzigkeit an! Deine Langmuth ist unerforschlich! Deine Treue mit keinen Worten aus zusprechen, keinen Thränen zu preisen, keinen Empfindungen zu erreichen! O schenk mir doch Licht, und Gedächniß, und Redlichkeit genug, auch nur die ausgezeichneten deiner Wohlthaten, nur die schrecklichsten meiner Sünden neben einander zu stellen! Ich darf nicht aufsehen! — aber du bist die Liebe! — Und Jesus Christus ist für mich gestorben: O unaussprechlicher Trost für einen Sünder, wie ich bin! O aller Wohlthaten größte! — Wie darf ich aufsehen! — — Aber du bist die Liebe! Amen! Hallelujah! Ach! ich bin noch und lebe noch, ein Zeuge deiner Langmuth! o Allerheiligster! Wo wäre ich, wenn ich gestorben wäre? Erbarmer! Wie soll ich dich preisen, daß ich dich noch hier preisen kann! Ach! gieb mir deine Langmuth zu empfinden und anzubeten! Amen!

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Lavater, Johann Caspar,

Johann Caspar Lavaters Ascetische Schriften

Schwerin [u.a.] 1774

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Asc.37
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11081773-7
VD18 12659819-001